

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 14. 10. 2022
101. Jahrgang | Nr. 41
NÄCHSTE AUSGABE
GROSSAUFLAGE

Erdwärme: Die Wärmeverbund Riehen AG erläutert Preisanstieg

SEITE 2

Literatur: Kriminelles, Heiter-Kunstvolles und Historisches

SEITE 7

Schach: Rieherer Erfolge in Österreich und gute Präsenz zu Hause

SEITE 11

REDAKTION UND INSERATE:

Rieherer Zeitung AG
Schopfgässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Abo 061 264 64 64
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

24h-Betreuung gesucht?

Wir unterstützen Sie individuell und zuverlässig. Von Krankenkassen anerkannt. Kostenlose Beratung.

Tel 061 205 55 77
www.homeinstead.ch

Home Instead
Zuhause umsorgt

UKRAINEKRIEG Im Gespräch mit der RZ berichtet Johannes Czwalina von seinem Aufenthalt in Kiew, wo er auch die Schweizer Botschaft besuchte

«Ich reiste am Abend vor der Bombardierung aus»

Johannes Czwalina aus Riehen reiste letzte Woche in die Ukraine. Den russischen Raketenangriffen auf Kiew ist er nur knapp entkommen.

NATHALIE REICHEL

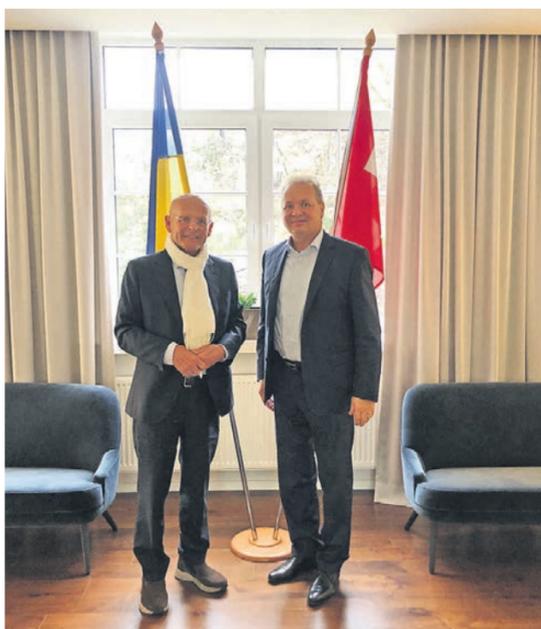
Auf die Idee, jetzt ohne triftigen Grund in die Ukraine zu reisen, kommt wohl kaum jemand. Johannes Czwalina, Leiter der Rieherer Gedenkstätte für Flüchtlinge, wagte es trotzdem. Doch sein riskantes Vorhaben, das er letzte Woche in die Tat umsetzte, wurde spätestens bei den russischen Raketenangriffen vom Montagmorgen lebensgefährlich.

Doch Czwalina hatte Glück. Einige Stunden vorher, am Sonntagabend, hatte er mit seinem Auto von Kiew aus bereits seine Rückreise in die Schweiz angetreten. «Ich fuhr am Abend los, im Prinzip in letzter Minute vor der Bombardierung.» Die Abreise erfolgte zwar planmässig an jenem Tag. Nach der Zerstörung der Kertsch-Brücke zur von Russland annektierten Halbinsel Krim am Samstag durch die Ukraine habe Czwalina aber so oder so Schlechtes geahnt und einen Racheakt befürchtet. «Am Sonntag lag etwas in der Luft. Ich spürte, das kommt nicht gut.»

Schwierige Ein- und Ausreise

Eine Spendenübergabe – Winterkleider sowie Geldspenden, die zuvor über die Gedenkstätte Riehen gesammelt worden waren – an das Centrum Judaicum in Kiew und der Besuch der Schweizer Botschaft waren die primären Reisezwecke. Mit dabei war auch die ukrainische Flüchtlingsfamilie, die zurzeit in der Gedenkstätte untergebracht ist und bei dieser Gelegenheit ihre Angehörigen besuchen wollte. Die Einreise über Polen gestaltete sich mindestens so schwierig wie die Ausreise über die Slowakei: stundenlange Staus vor den Grenzübergängen, mehrere Passkontrollen, Autodurchsuchungen, Warendecklarationen. Dazu noch die Sperrstunde in der Ukraine ab 23 Uhr.

Der Botschafter Claude Wild, dessen Einladung Czwalina folgte, habe über das Dilemma der Schweiz gesprochen, «in diesem Krieg klare Konturen zu zeigen» und gleichzeitig ihre Neutralität zu wahren. Ausserdem über die Schwierigkeit des Botschafters, in der gegenwärtigen Situation seine Rolle als Vertretung der Schweiz wahrzunehmen. Diese setze sich ganz bewusst für den Frieden ein, habe Wild mehrmals betont. Zur Sprache gekommen sei auch Czwalinas Buch «Die



Johannes Czwalina und der Schweizer Botschafter Claude Wild in dessen Büro in Kiew.

Foto: Zvg



Ukrainische Fahnen auf dem «Majdan»: Jede steht für einen Kriegsgefallenen.

Foto: Johannes Czwalina



Eine Ruine in Hostomel, das etwa 20 Kilometer von der ukrainischen Hauptstadt entfernt ist.

Foto: Johannes Czwalina

Gegenwart bleibt, nur die Zeit vergeht», das vom Deutschen ins Russische und Ukrainische übersetzt worden sei und seit dem Kriegsausbruch «in der Ukraine grossartig verkauft wird», so Czwalina. Das Buch geht der Frage nach, weshalb die Aufarbeitung des ukrainischen Holo-

causts und des russischen Gulags für einen nachhaltigen Frieden essenziell sei. Während seines einwöchigen Aufenthaltes im Kriegsgebiet habe sich Johannes Czwalina nebst den beiden Besuchen bewusst Zeit genommen, um die generelle Atmosphäre dort zu beobachten



Diese Tasse fand Czwalina in den Trümmern; der einzige Gegenstand, der unversehrt blieb.

Foto: Nathalie Reichel

ten und auf sich wirken zu lassen. «Man spürt die Verwundung der Stadt», erzählt er nachdenklich. In Kiew habe er mit Menschen gesprochen, die nach der Zerstörung ihrer Häuser auf der Suche nach Zuflucht gewesen seien, habe auch Panzer gesehen, die Gebäude und Autos

«sinnlos» zerstört und in Brand gesetzt hätten – manchmal seien sogar noch Zivilisten inklusive Kinder darin gewesen –, habe ein paar Kilometer ausserhalb von Kiew ruinierte Dörfer gesehen. Irgendwo in den Trümmern des Vororts Hostomel hat Czwalina eine Tasse gefunden und mitgenommen: «Es war der einzige heile Gegenstand, den ich darin noch gesehen habe.»

Prägend gewesen seien auch die «Tausenden von Fahnen» auf dem Unabhängigkeitsplatz (Majdan), den er von seinem Hotelzimmer aus sah. Jede Fahne trage den Namen einer Person, die im Krieg gefallen sei. Auf dem Platz befände sich auch ein Buch, worin jeder seine Gedanken oder seine persönliche Geschichte eintragen könne.

«Wann knallt's?»

In seinem Hotelzimmer im 13. Stock erlebte Czwalina auch einen der insgesamt vier Bombenalarme von letzter Woche, der ihn zum ersten Mal seit langer Zeit richtig in Angst versetzt habe. «Ich war wie gelähmt», erzählt er, «ich wusste nicht einmal, ob ich es rechtzeitig noch in den Keller schaffe und ob der Lift noch funktionierte. Ich habe mich angezogen, alles zusammengepackt und griffbereit neben die Tür gestellt. Draussen gingen alle Lichter aus. Es war ein knisterndes, ein makaberes Gefühl. Ich fragte mich: Wann knallt's?»

In der Ukraine war Johannes Czwalina nicht zum ersten Mal; in der Regel reist er ein- bis zweimal jährlich dahin, um Hilfe zu leisten, Menschen zu begegnen, das jüdische Zentrum zu besuchen. Doch was bewegt einen 70-jährigen Mann, selbst jetzt, inmitten der Kriegszeit, in ein Kriegsgebiet zu fahren und sich in Lebensgefahr zu begeben? «Abgesehen vom Hauptzweck meiner Reise war es auch wie ein Lebenselixier für mich, mit solchen Menschen und Schicksalen konfrontiert zu werden», sagt er ruhig. «Und es ist eine ganz andere Dimension, diese Geschichten direkt von den Betroffenen zu hören.»

Kontrastprogramm

Was er dort erlebt habe, sei sozusagen das komplette Kontrastprogramm zum hiesigen Geschäftsleben, wo oft Eitelkeit, Macht- und Geldgier herrsche, erklärt Johannes Czwalina, der vom Beruf her Konfliktberater ist und regelmässig mit Unternehmern zu tun hat. Solche Begegnungen wie jene in der Ukraine brauche er für seine «innere Gesundheit», daher habe er ganz bewusst das Risiko auf sich genommen und sich «dem dortigen Leid ausgeliefert». Czwalina lehnt sich zurück: «Mit diesen Schicksalen im Herzen bin ich nun nach Hause gekommen.»

ANDREASHAUS Veranstaltungsreihe des Quartiervereins Niederholz

Die Kulturabende sind wieder angesagt



Helen Liebendörfer anlässlich einer Arena-Lesung 2019 in Riehen.

Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

Der Quartierverein Niederholz lädt an drei Diensten jeweils um 19 Uhr zu besonderen Kulturabenden ins Andreashaus in Riehen ein.

Zum Auftakt präsentiert am 25. Oktober die bekannte Basler Autorin Helen Liebendörfer aus ihrem «Basler Decamerone», in Anlehnung an die Novellensammlung von Giovanni Boccaccio und die damalige Pestepidemie, frivole und tragisch-komische Geschichten. Mit diesen schafft sie den Bezug zur aktuellen Coronazeit. Barbara Mall, Chorleiterin und Sängerin, wird den Abend mit passenden Stücken bereichern.

Am 15. November sorgt der mittlerweile längst traditionell gewordene «Märchenabend für Erwachsene» mit Iris Dürig, Lisbeth Tschudi und neu Edith Brunner wieder für eine besondere Stimmung. Wir lassen uns dieses Mal mit «Märchen vom Glück» überraschen.

Am 13. Dezember wird Andreas Klaiber in Erinnerung an Lorenz Marti (1952–2020) anlässlich dessen 70. Geburtstags dem Publikum die Gedanken und Ansichten dieses Berner Schriftstellers und Radiojournalisten näherbringen. Die Anwesenden dürfen sich vom gelassenen Blick des Mys-

tikers auf Leben, Natur und Religion inspirieren lassen. Françoise Matile, Pianistin und Organistin, sorgt auf dem Flügel für die musikalische Umrahmung. Sie wird an diesem Abend die unvergesslichen Lieder des Berner Troubadours Mani Matter aufleben lassen.

Die Organisatorinnen dieser Kulturveranstaltungen hoffen auf ein grosses Publikumsinteresse und freuen sich bereits jetzt auf die gewohnt heiteren, anregenden und unterhaltsamen Abende.

Zita Dittrich und Anne Hassler,
Quartierverein Niederholz

Reklameteil

Lachsfilet Basler Art mit Spinat

im Knusperteig, offenfertig für Sie vorbereitet

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77



9 771661 645008

4 1

LESERBRIEFE

Zukunftsvision für das Niederholz

Dass sich Anwohnerinnen und Anwohner im Niederholz Gedanken über ihr Quartier machen und Ideen einbringen, ist sehr begrüßenswert (RZ40 vom 7.10.2022). Was ich aber nicht einfach so hinnehmen kann, ist die Haltung von Herrn Spring und seinen Mitstreiterinnen, indem sie die Sanierung der Kantonsstrasse Rauracherstrasse infrage stellen.

Während der Grossratsitzung vom 10. März 2021 waren es nämlich sämtliche SP-Kolleginnen und -Kollegen von Herrn Spring, die ohne Ausnahme mit dem Grün-Alternativen Bündnis und der Grünliberalen Partei der Sanierung der Rauracherstrasse, wie sie jetzt umgesetzt wird, zustimmten.

Die bürgerlichen Parteien blieben mit ihrem Begehren, einen neuen Sanierungsvorschlag mit Einbezug der Gemeinde Riehen für eine Verbesserung des Quartierkonzepts Niederholz auszuarbeiten, somit chancenlos.

Jenny Schweizer, Riehen,
Einwohnerin und Grossrätin SVP

Riehen Süd: Zentrum effektiv stärken

Ich wünsche mir für das Niederholzquartier künftig ein «Bänkli», denn in zehn Jahren habe ich eventuell (!) selbst einen Rollator. Ich wünsche mir, dass ich im Jahre 2032 eventuell weiterhin auf einer Sitzbank neben dem Coop Pronto meinen «Energie-Drink» geniessen darf ... Dankeschön allen tapferen Seniorinnen in Riehen Süd: Gebt nicht auf und «Gut Jass» im Andreashaus!

Silvia Freund, Riehen

Erfreuliche Steuerentlastung für Familien

Der Einwohnerrat hat an der letzten Sitzung den Rückzug der Gemeindeinitiative zur Erhöhung des Kinderabzugs beschlossen, wie im Artikel «Ziel der Initiative ist mehr als erfüllt» (RZ40 vom 7.10.2022) nachzulesen ist. Im Vorfeld hatte der Grosse Rat dem Gegenvorschlag zugestimmt. Dabei wurde neben anderen Steuerermässigungen der Kinderabzug um 700 Franken auf 8600 Franken erhöht. Und Eltern, die ihre Kinder fremdbetreuen lassen, können neu einen höheren Kostenabzug geltend machen. Auch wenn mir ein höherer Kinderabzug lieber gewesen wäre (die Initiative hatte 9300 Franken gefordert), bin ich erfreut, dass im Steuerpaket auch Familien steuerlich merklich entlastet werden. Unabhängig von der finanziellen Situation und vom Betreuungsmodell: Wer Kinder grosszieht, erbringt für die Gesellschaft eine grosse Leistung!

Thomas Widmer-Huber, Riehen,
Einwohner und Grossrat EVP

4000 Franken für die IVB «ersungen»

mf. Eine Spende von 4000 Franken konnte er diese Woche der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel übergeben, freut sich Franco Riccardi, Betreiber des Riehener Restaurants Ceresio auf dem Areal des Tennisclubs Riehen. Ermöglicht hat Riccardi die Spende mit einem Benefizkonzert mit dem Bündner Solistenensemble La Compagnia Rossini, das am 23. September im Stadtcasino über die Bühne ging. Die Sängerinnen und Sänger begeisterten ihr zahlreich erschienen Publikum mit den schönsten Opernarien von Gioachino Rossini bis Giuseppe Verdi.

«Mein herzlicher Dank gilt den Zuschauerinnen und Zuschauern sowie den Sponsoren, die sich auch aus Mitgliedern des Tennisclubs Riehen zusammensetzen», sagt Riccardi. Er sei sehr glücklich, der Selbsthilfeorganisation IVB diese Spende zukommen zu lassen, denn er habe selber erfahren, wie es ist, bei einem Krankheitsfall auf Hilfe angewiesen zu sein. «Wenn du in so einem Fall Menschen brauchst, die dir helfen, ist die IVB super», berichtet der Wirt. «Und sind erst noch sehr nett.»

FERNWÄRME Wärmeverbund Riehen mit starker Preiserhöhung

Ein hoffentlich vorübergehendes Phänomen

rs. Per 1. Oktober hat die Wärmeverbund Riehen AG ihren Preis für Fernwärme von zuvor 13,5 Rappen auf 21 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. Das entspricht einem Preisanstieg von 55,6 Prozent. Gleichzeitig erhöhten die IWB ihren Fernwärmetarif um 19,1 Prozent von 10,18 Rappen auf 12,12 Rappen pro Kilowattstunde – was noch unter dem vorherigen Fernwärmepreis in Riehen liegt. Wieso dieser Unterschied?

Wie Matthias Meier, Geschäftsführer der Wärmeverbund Riehen AG, auf Anfrage erklärt, habe diese grosse Diskrepanz zwischen den Fernwärmepreisen der Riehener Wärmeverbund und der Basler IWB-Fernwärmekundschaft vor allem mit der speziellen Situation bei den IWB zu tun. «Es ist nicht so, dass wir im Wärmeverbund Riehen ausserordentlich hohe Preise hätten, denn im Vergleich mit anderen Schweizer Wärmeverbänden können wir durchaus mithalten. Es ist vielmehr so, dass die IWB ihre Fernwärme sehr kostengünstig produzieren können», so Meier.

Gehen bald wieder in Betrieb: ein Teil der Wärmepumpen in der Heizzentrale, die im ordentlichen Betrieb dem Thermalwasser Wärme entziehen und so die Erdwärme nutzen.

Foto: zVg
Wärmeverbund Riehen



Kehrichtverbrennung und Holz

Dies habe mehrere Gründe. Den grössten Teil der Wärme produzierten die IWB mit der Kehrichtverbrennungsanlage, und diese Energie sei für sie sehr günstig. Zweite wichtige Wärmequelle seien die zwei Holzkraftwerke, die im Moment in ihrer Produktion auch keine hohen Preissteigerungen zu verzeichnen hätten. KVA und Holz machten rund 70 Prozent der IWB-Fernwärmeproduktion aus. Weil das IWB-Netz zudem viel grösser sei, entstünden Skaleneffekte, die das kleinere Riehener Fernwärmenetz nicht aufweise.

Ein weiteres Handicap sei gegenwärtig die Tatsache, dass die Förderung der Geothermiewärme und die Netzpumpen elektrischen Strom bräuchten –

für sechs Teile Erwärmung einen Teil elektrische Energie. Und der Strompreis sei dieses Jahr gegenüber letztem Jahr über 15-mal höher. Eine Entspannung könnte es geben, wenn in der Schweiz, ähnlich wie schon in Deutschland, staatliche Massnahmen zur Deckelung der Energiepreise ergriffen würden. Der Bund habe inzwischen eine Kommission eingesetzt, die entsprechende Massnahmen prüfe.

Mit der aktuellen Preiserhöhung gebe die Wärmeverbund Riehen AG nicht alle tatsächlichen Mehrkosten an die Kundschaft weiter, so Meier weiter. Dies in der Annahme, dass es sich bei den in jüngster Zeit explosionsartig angestiegenen Energiepreisen um ein vorübergehendes Phänomen handeln werde. Prognosen wage er allerdings keine. Der Energiemarkt

sei momentan auf breiter Front so unberechenbar wie noch nie. Dass gleich alle Energieträger innert kurzer Zeit derart teuer würden, habe es zumindest in den letzten 30 Jahren nie gegeben.

Hoffnung auf zweite Bohrung

«Die aktuelle Entwicklung bestärkt uns darin, geo2riehen, also die zweite Geothermiebohrung, voranzutreiben, um unsere Abhängigkeit von ausländischen Brennstofflieferanten zu reduzieren, weil wir dann mehr auf lokale Lieferanten setzen könnten», führt Meier weiter aus.

Gar nichts zu tun habe die aktuelle Wärmepreiserhöhung mit dem Schadenfall im Zusammenhang mit der ausgefallenen Geothermiepumpe. Diese Kosten würden separat erfasst

und man gehe davon aus, dass sämtliche entstandenen Kosten zurückerstattet würden. Stand jetzt sei es nach wie vor so, dass der Schaden nun repariert werde und dass die Geothermieanlage im November wieder in Betrieb genommen werden könne.

Vom Preisanstieg der Wärmeverbund Riehen AG sind natürlich nur die Riehener Fernwärmekunden betroffen. Zumindest prozentual liegt für diese die aktuelle Preiserhöhung aber eigentlich noch im Rahmen. Für die Gaskunden hat sich der Preis im ganzen IWB Netz, das die Region Basel inklusive Riehen umfasst, jüngst ähnlich erhöht, nachdem es schon Anfang Jahr einen Preisanstieg gegeben hatte, und die Ölkunden müssen mit einer Verdoppelung des Preises gegenüber dem Vorjahr rechnen.

FORUM Ideen und Vorschläge zur Zukunft des Stettenfelds

Eine Genossenschaft im Stettenfeld

Seit über einem Dutzend Jahren wird über die Erschliessung des Stettenfelds diskutiert, ohne Ergebnis. Wie hilf- und ratlos die Verwaltung ist, zeigte der Stettenfeldtag 2020. Die Bevölkerung möge Vorschläge machen. Ich ergriff die Gelegenheit, um meine Idee, die ich bereits 2015 Gemeindepräsident Hansjörg Wilde unterbreitete, öffentlich zu machen: Die Landeigentümer möchten sich zu einer Genossenschaft zusammenschliessen und ihre Landanteile als sachwertes Genossenschaftskapital einbringen. Dies würde viele Fragen vereinfachen und eine schnelle, ökologische und ökonomische Entwicklung des Perimeters ermöglichen. Ich legte ausführlich die Vorteile dar und lasse jedem Interessierten meine Überlegungen gerne zukommen.

In einem Schreiben vom 7. Dezember 2020 lehnte Wilde meinen Vorschlag mit dem Hinweis ab, das kantonale Bau- und Planungsrecht lasse das nicht zu. Es gibt viele Grossprojekte in der Stadt, für deren Realisation der Grosse Rat Beschlüsse fassen musste. Auch wird übersehen, dass Koalitionsfreiheit gilt. Es gibt doch keinen Grund, dass Landbesitzer, ob Firmen oder Einzelpersonen, die sich als Verein, Genossenschaft oder Aktiengesellschaft zusammenschliessen, kein Bauprojekt vorlegen dürften. Mit anderen Worten, als Erstes sollte man die Landeigentümer zu meinem Vorschlag befragen. Das tat die Verwaltung nicht. Wahrscheinlich passt ihr meine Idee nicht in ihren Kram.

In der Folge habe ich meinen Vorschlag der Petitionskommission des Einwohnerrates (ER) eingereicht. An der entscheidenden Sitzung kam die Verwaltung zu Wort, ich blieb aussen vor. Pars altera audiatur? Nur um einen Punkt herauszugreifen: Es wurde eine «private Nutzungsplanung» unterstellt. Ich habe nie die vom ER beschlossene Nutzungsplanung Stettenfeld (Nutzungsplan Nr. 104.03.001 vom 9. April 2013, eine Aufteilung in 55 % für Überbauungen, 35 % für Grünflächen und 10 % für Freizeit/Sportanlagen, ferner eine Gesamtnutzungsziffer von 0.9) infrage gestellt. Der

Bebauungsplan wäre in der Tat durch die politischen Instanzen zu beschliessen. Die Kommission hat dem ER mit vier zu zwei Jastimmen eine Weiterleitung an die Sachkommission Siedlung und Landschaft beantragt. Die Überweisung wurde jedoch mit 18 zu 21 Stimmen abgelehnt. Einzelheiten der Argumente sind mir nicht bekannt.

Da wurde grossmundig im Flyer zum Stettenfeldtag verkündet: «Ihre Fragen, Haltungen, Wünsche und Ideen interessieren uns.» Nun wurde ein substanzieller Vorschlag eingebracht, doch wurde die Idee abgelehnt, ohne dass mir Gelegenheit gegeben wurde, sie näher zu erläutern, ohne dass ihre Vor- und Nachteile hätten ausgelotet werden können. Das ist schlechte Dorfpolitik, die wohl kaum von einem mutigen Blick für eine Vision geprägt ist. Wenn je ein Erschliessungsplan vorgelegt und eine Landumlegung durchgeführt wird, greift eine ewige Bautätigkeit Platz und mancher Quadratmeter unterliegt der Bauspekulation. Das wäre schade.

Weder der Gemeinderat noch die Verwaltung haben irgendeine Idee, wie das Stettenfeld erschlossen werden könnte. Was heisst das, erschliessen? Vor allem zunächst ein Wegenetz legen, um das die landumgelegten Parzellen sich gruppieren können. Jetzt sollen externe Firmen das erarbeiten. Dazu sollen 850'000 Franken aufgeworfen werden. Wie wäre es, wenn die Gemeinde das Gespräch mit mir suchen würde, in dem ich meine Vorschläge detaillieren könnte. Vielleicht sind diese gar nicht so dumm.

Angrenzend an das alte Schulhaus Hinter Gärten besitzt die Evangelisch-reformierte Kirche eine grössere Parzelle, die sie für einen Schulneubau zur Verfügung stellen würde. Das ist ein sehr guter Vorschlag, weil jetzt schon der Schulraum in Riehen Nordost mehr als knapp ist. Darüber informierte ich sowohl schon früher Gemeindepräsident Wilde als auch Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann, ohne je eine Antwort erhalten zu haben. Hintenherum erfuhr ich, die Gemeinde sei mit der ERK im Gespräch. Rudolf Hopmann, Riehen

GESUNDHEIT Das Adullam-Spital erweitert sein Angebot

Neu mit mobiler Heimarztpraxis

rz. Das auf Akutgeriatrie und geriatrische Rehabilitation spezialisierte Adullam-Spital mit Standorten in Riehen und Basel erweitert mit der neuen mobilen Heimarztpraxis sein Leistungsangebot in der Altersmedizin, teilt die Adullam-Stiftung in einem Communiqué mit. Die ärztliche Leitung hat am 1. Oktober Kathrin Füessli, FMH Allgemeine Innere Medizin, übernommen; sie sei seit 2021 im Riehener Adullam-Spital als Oberärztin tätig und verfüge über langjährige Erfahrung in der ambulanten und stationären medizinischen Betreuung älterer Menschen. Im Jahr 2023 werde Füessli den Schwerpunkt Geriatrie erlangen.

Hausärztliche Betreuung verbessern

Mit dem für die Region Nordwestschweiz neuen ambulanten Angebot unterstütze das Adullam eine gut integrierte medizinische Versorgung von Bewohnerinnen und Bewohnern in Alters- und Pflegeheimen im Raum Basel, heisst es weiter in der Medienmitteilung, in der sich Martin Birrer, Direktor der Adullam-Stiftung Basel, wie folgt zitieren lässt: «Wir wollen die hausärztliche Betreuung von betagten Menschen in den Heimen verbessern.»

Die auf Altersmedizin spezialisierten Ärztinnen und Ärzte stellen die ambulante hausärztliche Versorgung vor Ort sicher. Das Angebot umfasse regelmässige und strukturierte Visiten sowie Sprechstunden, Weiterbildungen für Pflegepersonal und Angehörige sowie die medizinische Unterstützung bei Schutz- und Massnahmenkonzepten.

Von der altersmedizinischen Kompetenz profitieren

Die mobile Heimarztpraxis sei 2021 als Pilotprojekt mit dem Alterspflegeheim Humanitas, dem Pflegehotel St. Johann und dem Senevita Gellerblick gestartet und sehr gut angelaufen, ist in der Medienmitteilung weiter nachzulesen. «Die in der Pilotphase gewonnenen Erfahrungen haben uns gezeigt, dass die Heime und



Kathrin Füessli ist zuständig für die ärztliche Leitung der neuen Heimarztpraxis.

Foto: Adullam-Stiftung

ihre Bewohnerinnen und Bewohner die strukturierte Zusammenarbeit sehr schätzen und von unserer altersmedizinischen Kompetenz profitieren», so Birrer. Aktuell würden bereits über 80 betagte Menschen in fünf Basler Pflegeheimen medizinisch betreut. Nächstes Jahr sollen mindestens fünf weitere Heime dazukommen.

Über die Adullam-Stiftung

rz. Die Adullam-Stiftung ist eine führende Institution für Altersmedizin und Pflege in der Nordwestschweiz. Sie betreibt in Riehen und Basel je ein Spital und ein angegliedertes Pflegezentrum.

Die rund 750 Mitarbeitenden bieten betagten Menschen eine regionale einzigartige Rundumversorgung von der Akutmedizin über die Rehabilitation bis zur Übergangs- und Langzeitpflege. Zur ganzheitlichen Betreuung im Adullam zählen ein hoher Qualitätsanspruch, gelebte Menschlichkeit und grosser Respekt vor dem Alter.

CARTE BLANCHE



Marianne Freiermuth

lebt in Bettlingen und ist Coach bei mutig&frei Coaching

Resilienz 2.0

«I do not think that things necessarily happen for the best. However we can learn to make the best of things that happen.» (Ben Tal-Shahar)

Die Erwartung, dass ein glückliches Leben immer glücklich ist, diese Erwartung ist falsch. Paradoxerweise ist es gerade unser ständiger Fokus auf das Glückliche, der uns häufig eher unzufrieden macht oder sogar depressiv. Es ist, als würden wir ständig direkt in die Sonne schauen – das tut nicht gut, auf Dauer schadet es beträchtlich. Wenn wir jedoch den direkten Fokus wegnehmen und das Licht in seine Bestandteile zerlegt betrachten, als Regenbogen im Regentropfen, dann erkennen wir die Teile, die zu unserem Glück beitragen.

Eine Krise ist ein Aufruf, sich diesen Teilen zu widmen – sei es im physischen, im intellektuellen, spirituellen, beziehungs-technischen oder emotionalen Bereich.

Ein glückliches Leben führen heisst also nicht, die ganze Zeit glücklich zu sein. Unsere Aufgabe ist es zu lernen, schmerzhaft Gefühle und Krisen als Teil des Lebens zu akzeptieren, sie kreativ zu nutzen und uns zu entwickeln. Wir gehen davon aus, dass wir in krassen Lebenskrisen besonders resilient sein, diese Situationen überstehen, überleben, sie bewältigen müssen. Wir gehen davon aus, dass es vor allem anderen unsere Aufgabe ist, Stärke zu zeigen, indem wir weitermachen, trotz der Krise. Resilienz als zentrale Kompetenz in diesem Moment.

Ich glaube nicht, dass dies genügt – es braucht mehr! Veränderungen, auch aufgedrängte, ungewollte, sind unvermeidbar, ja – ob wir sie «nur» bewältigen oder aber persönlich dabei wachsen, ist unsere Wahl. Eine Krise ist ein Aufruf zum Wachstum, eine Aufforderung, kreative Lösungen zu finden. Wir trainieren in Krisen unsere Muskeln für das glückliche Leben, wir wachsen, werden bewusster, genauer in der Gestaltung unseres Lebens, unseres einzigartigen Weges. Wir können und sollen lernen, das Beste daraus zu machen.

Ich lade Sie ein, Resilienz 2.0 zu entwickeln – also: kreativ zu werden und zu gestalten, ganz bewusst den Aufruf zu hören und neue Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Dies gilt sowohl in unserem persönlichen Leben als auch angesichts der aktuellen globalen Situation.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG, Greifengasse 11, 4050 Basel
Telefon 061 645 1000
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfägässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallner (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Nikolaus Cybinski (cyb), Manuela Humbel (mhu),
Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos),
Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate / Administration:
William Musumeci, Dorothee Rusch, Martina Basler,
Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'070/4650 (WEMF-beglaubigt 2021)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

FONDATION BEYELER «Palimpsest», eine Installation der kolumbianischen Künstlerin Doris Salcedo

Die Gewalt kommt näher

Nach der Retrospektive «Georgia O'Keeffe» und «Mondrian Evolution», zwei beglückenden Ausstellungen, die unbeschwerter, ja heitere Rückblicke ermöglichten, folgt nun mit der dritten Jubiläumsausstellung, Doris Salcedos «Palimpsest», der radikale Wandel und die Kunstfreunde erleben erstmals die Fondation als «Ort der Trauer und des Gedenkens», so das Museum. Was ist geschehen? Zwar wurde diese Ausstellung lange geplant, doch dass sie nun stattfindet, hat eine fast logische Richtigkeit, denn Salcedos Thema ist der sich «stets wiederholende Kreislauf von Gewaltakten, Empörung, Erinnerung und Vergessen», wie dem Pressetext zu entnehmen ist. Und uns, seit bald acht Jahrzehnten im Frieden und Wohlstand lebend, erschreckt erstmals der Ausbruch von brutalster Gewalt, die wir zwar nicht erleiden, die jedoch nur wenige Flugstunden entfernt Zerstörung, Elend und Tod anrichtet.



Doris Salcedo aus Bogota zeigt in Riehen ihr beeindruckendes Werk «Palimpsest».

Foto: David Heald

Keine Kunstaussstellung

Salcedos «Palimpsest» ist keine Kunstaussstellung. Sie dokumentiert, verfremdet unsere Blicke und unsere Gefühle. Wenn sie zum Beispiel in «La Casa Viuda» (1992–95) mit Alltagsgegenständen (Möbel, Kleider) Verlustängste um vertraute Menschen und deren Heimat sichtbar macht. Oder in «Shibboleth» (Tate Modern, 2007) mit dem Riss im Betonboden unsere Abschottung der Migranten wachruft und uns ermahnt und auffordert, unser beruhigendes Einverständnis mit der Welt, unser selbstsicheres Gewährlassen der Katastrophen endlich wahrzunehmen, es zu «überdenken», und, falls wir dazu bereit sind, unser Verhalten, ja unser Leben zu ändern.

Die Fondation, genau gesagt ihr grösster Saal, ist nun «Ort der Trauer und des Gedenkens». In ihm sind 66 begehbbare sandfarbene poröse Steinplatten verlegt, auf denen 171 Namen

zu lesen sind. Drei wie Mohamad Malek, Safran Haidar, Elaha Azizi von den über 15'600 Flüchtenden aus Nordafrika, dem Nahen Osten, Irak, Afghanistan, die zwischen 2013 und 2017 im Mittelmeer ertranken. Nicht mehr lesbar sind die Namen von rund 130 Migranten. Aus den Platten aufsteigende Feuchtigkeit hat ihre Buchstaben ergriffen und unlesbar gemacht. Damit erinnern sie an die Grabplatten, wie wir sie in alten Kirchen (auch im Basler Münster) finden, auf denen die Namen der Gestorbenen verwittert sind.

In Salcedos «Palimpsest», diesem schmucklos-kahlen Totenacker, vermischen sich unser erzwungenes Erinnern und unser rasches Vergessen. Unsere momentane Anteilnahme und unsere stete Teilnahmslosigkeit. Und die Grabplatten mit ihren lesbaren und den erloschenen Namen fragen



Doris Salcedo, «Palimpsest», 2013–2017. Hydraulik, gemahlener Marmor, Harz, Korund, Sand und Wasser; Objektmass variabel © the artist.

Foto: © Joaquín Cortés - Román Lores

jeden über sie Laufenden: Ist dir bewusst, wo du jetzt bist? Zum Ausstellungstitel: Unter Palimpsest (im Deutschen manchmal «Schabtext» genannt) versteht die archäologische Wissenschaft antike Manuskripte, auf denen, weil Papyrus und Pergament sehr teuer waren, die Schriften «weggeschabt» wurden, um sie neu beschreiben zu können.

Dasein und Verlöschen

Bei Salcedo wird der Begriff durch den feingemahlten Marmor, der die Namen lesbar macht, zum Miteinander von erinnertem Dasein und unausweichlichem Verlöschen. Aber zugleich auch zum Bewusstwerden der erlebten und immer wieder zu erleidenden Ausbrüche der Gewalt in ihrem Heimatland Kolumbien. Und nicht nur da. Doris Salcedo, 1958 in Bogotá geboren, studierte Malerei und Kunstgeschichte in Bogotá,

erwarb dort 1980 den Bachelor of Fine Arts und 1984 den Master of Fine Arts an der New York University. Die politische und gesellschaftliche Realität in Kolumbien (Korruption, Drogenkartelle, Rechtlosigkeit) bestimmte die Richtung ihrer künstlerischen Entwicklung. Mitglieder ihrer Familie gehörten zu den Desaparecidos («Vermissten») und deren Schicksale liessen sie erfahren, wie Trauer, Schmerz, Verlust Leben formen. Zum Gelingen ihres Lebens gehörte auch Glück. Sie hatte es. In ihren Worten: «I am a Third World artist... I'm just addressing experiences.»

Als «Ort der Trauer und des Gedenkens» ist «Palimpsest» nun der unerwartete Teil einer gesamthaft beglückenden Rückschau auf die Ausstellungsreihe anlässlich der 25 Jahre bestehenden Fondation Beyeler. Die Installation ist bis 17. September 2023 zu sehen.

Nikolaus Cybinski

RENDEZ-VOUS MIT ... Cormac Klaar, Forstwart und ehemaliger Lehrling bei der Gemeinde Riehen

«Wir arbeiten für die Zukunft»

Cormac Klaar macht einen der gefährlichsten Berufe der Schweiz: Er ist Forstwart. Jährlich passieren hier laut Bundesamt für Statistik mehrere Tausend Unfälle, namentlich rund 142 pro 1000 Vollbeschäftigte (Zahlen von 2019). «Es lauern so viele Gefahren gleichzeitig – hat man den Kopf nicht bei der Sache, kann es schnell gefährlich werden», bestätigt der 24-Jährige während seiner Arbeit in den Langen Erlen.

Doch mit dieser Herausforderung ist noch nicht genug. Ausser gefährlich ist der Beruf des Forstwarts nämlich auch anstrengend. Es wird körperliche Höchstleistung erwartet – Tag für Tag, bei Wind und Wetter. «Viele bilden sich deswegen später weiter und wechseln ins Büro», erklärt der Forstwart, «der Körper macht nämlich irgendwann einfach nicht mehr mit.»

Trotz allem: Cormac Klaar macht diesen Beruf gern. «Es gefällt mir», meint er zufrieden. Letzten August schloss er seine Lehre bei der Gemeinde Riehen ab, nun ist er noch bis Januar 2023 ebenda als Forstwart angestellt. Das sei ihm eine «grosse Ehre». Zusammen mit dem Lehrabschluss erhielt er sogar eine Auszeichnung für die schweizweit drittbeste Lerndokumentation, also für Berichte, die er rund viermal jährlich im Laufe seiner Lehre hat verfassen müssen. «Der Aufwand ist schon nicht nichts, doch ich hab's gern gemacht», so Klaar.

Die Entwicklung miterleben

Am meisten Freude bereitet habe ihm sein Bericht über die ökologische Aufwertung des Waldrandes in den Langen Erlen und generell schätze er es, dass er die Entwicklung des Waldes miterleben dürfe: «Es ist sehr eindrücklich und auch befriedigend zu sehen, wie der Wald wächst. Bäume, die ich zum Beispiel in meinem ersten Lehrjahr gepflanzt habe, sind jetzt schon doppelt so gross.»



Mit der Kettensäge im Dienst: Der 24-jährige Cormac Klaar während der Arbeit in den Langen Erlen.

Foto: Nathalie Reichel

Neben dem jungen Mann mit Helm und Schutzbrille liegt eine Kettensäge. Links und rechts sind immer wieder zu Boden fallende Bäume zu hören. «Das sind tote oder sterbende Bäume, die für Waldbesuchende gefährlich werden können und daher gefällt werden müssen», erklärt Cormac Klaar. Trockenheits- oder krankheitsbedingt seien Teile des Walds nämlich so geschwächt, dass nicht nur Äste oder Kronen, sondern auch gleich ganze Bäume herunterfallen können – zum Beispiel, wenn die Wurzeln faul seien.

Da es sich bei diesem Gebiet um eine Gewässerschutzzone handle, sei nebst der Vorsicht vor vorbeispazierenden Waldbesuchenden auch noch zusätzliche Achtung geboten, da hier das Trinkwasser in den Boden versickere. Eine Säge irgendwo im Freien statt auf dem Fahrzeug aufzutanken, ist hier also zum Beispiel tabu.

Ein Forstwart macht natürlich bei Weitem mehr, als «nur» Bäume zu fällen. Hier im Rieherer und Bettinger Wald orientiert man sich laut Klaar an einem Jahreszyklus: Im Winter wird auf bestimmten Flächen Holz geerntet, im Frühling steht die Bepflanzung mit klimagerechten Arten an. Im Sommer werden diese Flächen, deren Bäume sich in jeweils unterschiedlichen Altersstufen befinden, gepflegt. Alles laufe darauf hinaus, so der Forstwart, dass die drei Grundfunktionen des Waldes – Nutzfunktion, Schutzfunktion und Wohlfahrtsfunktion – gewährleistet und für die künftigen Generationen gesichert würden. «Wir arbeiten für die Zukunft», resümiert Klaar. Im baselstädtischen Wald rücke vor allem letztere Grundfunktion in den Fokus – wegen der Stadtnähe. Je nach Gebiet und Landschaft sei der Schwerpunkt ein anderer: In Solothurn stehe etwa die Holzernte an vor-

derster Stelle, in Bergregionen der Erhalt der Schutzfunktion. Nach dem Ende des Anstellungsvertrages mit der Gemeinde Riehen im kommenden Januar möchte Cormac Klaar in einem Berggebiet arbeiten. «Um das Wissen in unterschiedlichen Ökosystemen und mit anderen Baumarten zu erweitern», präzisiert er. Eine Stelle habe er zwar noch nicht, aber was feststehe, sei, dass er von Basel wegziehen werde. Der Stadtkanton biete nämlich keine grosse Auswahl in dieser Branche; Klaar sei schon froh, dass er hier damals überhaupt eine Lehrstelle gefunden habe.

Im Wald zu Hause

Im Wald ist Cormac Klaar sozusagen zu Hause. Schon als kleiner Junge sei er mit seinem Vater oft darin spazieren gegangen und habe bei der Pfadi mitgemacht. Tätigkeiten draussen in der Natur wie Wandern oder Skifahren zählen schon seit jeher zu seinen Hobbys. Besonders toll finde er, dass er das Wissen, das er als Forstwart erworben habe, genau auf diese Freizeitaktivitäten anwenden könne: «Ich betrachte den Wald mittlerweile mit einem ganz anderen Auge.»

Weniger Begeisterung zeigte Klaar dafür früher fürs Gymnasium. «Ich bin lange mitgezogen, weil meine Mutter das wollte», lacht er. Der Weg zur Maturität habe ihm zwar keine grossen Schwierigkeiten, aber auch keine Freude bereitet. Und eigentlich habe er schon zu Beginn gemerkt, dass ein Studium nichts für ihn sei. Nach vier Jahren, kurz vor der Matur, war dann Schluss: «Ich brach ab und suchte mir eine Lehrstelle. Ich wollte etwas Ansprechendes machen, und zwar draussen.» Hier, im Wald, hat er wohl den richtigen Beruf gefunden; einen, der ihm Freude bereitet. Cormac Klaar bestätigt schmunzelnd: «Das komplette Gegenteil von Studieren!»

Nathalie Reichel

Küchen, ganz persönlich.

Als regionales Fachgeschäft bieten wir massgeschneiderte Küchen sowie Haushaltsgeräte aller Qualitätsmarken an. Unsere langjährige Erfahrung garantiert Ihnen Mehrwerte Dank einer persönlichen Beratung, Planung sowie reibungslosen Ausführung Ihrer Traumküche. Lassen Sie sich jetzt beraten - ganz persönlich.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch



Die mit de roote Auto!

Missa solemnis
von Ludwig van Beethoven
mitsingen!
079 434 57 20
sylvia.schwyster@gmail.com
www.oratorienchor-bl.ch

Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

**Uhren von
Audemars Piguet,
Rolex & Patek Philippe
gesucht, auch defekt!**
Tel. 076 813 62 57

RESTAURANT CERESIO

Holzühleweg 17, 4125 Riehen

**Lunette (Ravioli)
al Tartufo Fr. 23.50**

**Egli-Filet, Buttersauce
Kartoffeln/Gemüse Fr. 27.50**

**Rindsfilet (klein)
mit Pommes frites Fr. 25.50**

**Hirschpfeffer
mit Spätzli Fr. 20.-**

**Raclette à discrétion Fr. 25.-
Einzelportion Fr. 7.50**

Käsefondue, pro Person Fr. 27.-
(Käse von Michael Röösli, Dornach)

Reservierungen bitte unter:
Tel. 061 691 20 90/079 746 32 08



entspannt sitzen
bequem aufstehen

dr Möbellade vo Basel.

TRACHTNER
MÖBEL

Parkplätze vor den Schaufenstern
Spalenring 138, 4055 Basel
061 305 95 85 www.trachtner.ch
Tram/Bus: 1, 6, 50 bis Brausebad od. 8, 33, 34 bis Schützenhaus
Di - Fr 09.00 - 12.30 / 13.30 - 18.30 Uhr, Sa 09.00 - 16.00 Uhr



**Anpflanzen:
Viva Gartenbau**
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Guljahr
www.viva-gartenbau.ch

Kirchzettel

vom 15. bis 21. Oktober 2022

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41

Videos unter www.erk-bs.ch/videoogottesdienste
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: KG Riehen-Bettingen

Dorfkirche	
So	10.00 Gottesdienst, Pfarrer Silas Deutscher
	19.00 Taizégebet, Kapelle Kommunität Diakonissenhaus, ab 18 Uhr Einsingen
Mo	6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
Di	9.00 Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
	10.00 Bibelcafé in der Eulerstube, Pfarrerin Martina Holder
	19.30 Music Peace Project, Meierhof
Do	9.30 Café Euler, Kaffee und Austausch, Eulerstube
	12.00 Mittagsclub Meierhof
Fr	6.00 Morgengebet
Sa	14.00 Jungschar Riehen-Dorf, Meierhof

Kirche Bettingen	
So	10.00 Gottesdienst, Pfarrer Bernhard Rothen
Mo	18.00 Singfrauen
Di	15.00 Altersstube Bettingen
	19.30 Themenabend
Mi	9.00 Tatzelwurm: Mutter/Kind Treff
	12.00 Senioren Mittagstisch im Baslerhof
Do	19.00 Teenieclub, ab 12 Jahren
Fr	8.30 Spielgruppe Chäfereggli
	18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey), Turnhalle Primarschule Bettingen
Sa	14.00 Jungschar Bettingen-Christchona, Kirche Bettingen

Kornfeldkirche	
Mo	9.30 Müttergebet
	18.00 Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen ab 8 Jahre
Di	14.30 Spielnachmittag für Familien
Do	12.00 Mittagsclub Kornfeld
Fr	9.00 Café Kornfeld geöffnet
Sa	10.00 Fiire mit de Kleine

Andreashaus	
So	10.00 Gottesdienst, Pfarrer Andreas Klaiber, Predigttext: 1. Mose, 20-29
Mi	14.00 Spiel-Nachmittag für Erwachsene
Do	8.00 Börsen Café
	8.30 Kleiderbörse
	18.00 Nachtessen für alle
	19.15 Impuls am Abend, Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45 www.diaconissen-riehen.ch	
So	9.30 Gottesdienst, Pfr. Andreas Loos
Fr	17.00 Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch	
Sa	15.00 Vortrag 60plusminus - Verborgene Botschaften in der niederländischen Malerei

So	10.00 Gottesdienst (Predigt Jael Kasper)
	10.00 Kidstreff, Pandas (0-3 Jahre), Eisbären (3-6 Jahre)
Di	6.30 Stand uf Gebet
Mi	9.30 Café Binggis
	14.15 Wulle-Club
	19.30 Gebet für Israel
Do	9.00 Gebet Konfliktsituation Russland-Ukraine
Do	12.00 Mittagstisch 50+

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung

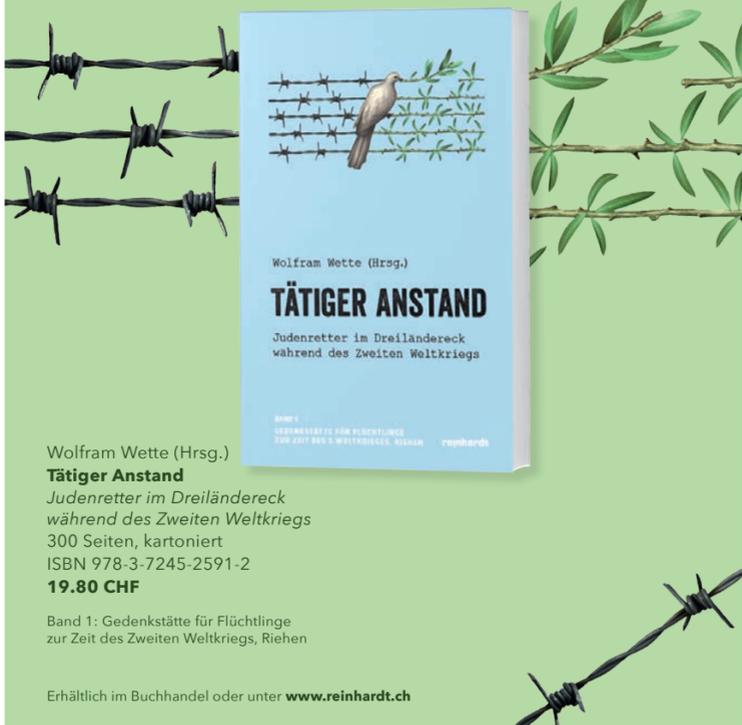
Das Sekretariat ist geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8.30 bis 11.30 Uhr

Die Gottesdienste am Samstag und Sonntag können über einen Audiostream entweder am Telefon oder über das Internet live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder <https://2go.com/live/rkk-riehen-bettingen>

Sa	17.30 Kommunionfeier (D. Becker)
So	10.30 Kommunionfeier (D. Becker)
	12.00 Taufe
	14.00 Gehörlosengottesdienst im Pfarreiheim (F. Weder)
Mo	15.00 Rosenkranzgebet
	18.00 Ökumenisches Taizégebet
Di	12.00 Seniorenmittagstisch, Anmeldung bei D. Moreno, Tel. 061 601 70 76
Mi	17.00 bis 18.00 Uhr Anbetungszeit
Do	9.30 Eucharistiefeier mit anschließendem «Käffeli» im Pfarreiheim

reinhardt

EIN BUCH DER MENSCHLICHKEIT.
UND EIN DOKUMENT DER
«ANDEREN GESCHICHTE».



Wolfram Wette (Hrsg.)

Tätiger Anstand

Judenretter im Dreiländereck
während des Zweiten Weltkriegs

300 Seiten, kartoniert
ISBN 978-3-7245-2591-2

19.80 CHF

Band 1: Gedenkstätte für Flüchtlinge
zur Zeit des Zweiten Weltkriegs, Riehen

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

Blutspendeaktion

Ein kleiner Piks mit grosser Wirkung.

s+samariter
Riehen

Riehen
Haus der Vereine, Baselstrasse 43

Dienstag, 18. Oktober 2022
von 17.00 - 20.00 Uhr

www.blutspende-basel.ch
Tel. +41 (0)61 265 20 90



**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN**

Ihre Zeitung im Internet: www.riehener-zeitung.ch

Wir trauern um unseren geliebten Vater, Schwiegervater und Opa,
der nach einem erfüllten und interessanten Leben im 97. Alters-
jahr von seinen Altersbeschwerden erlöst wurde und friedlich
einschlafen durfte.

Paul Bichsel-Sager

19. April 1926 – 9. Oktober 2022

Wir werden ihn vermissen.

Matthias und Suzanne Bichsel-Schmid

Christine Bichsel

Kathrin Bichsel und Claudia Morselli

Die Bestattung findet auf Wunsch des Verstorbenen im engsten
Familienkreis statt.

Traueradresse:

Kathrin Bichsel, Bärenfelderstrasse 47, 4057 Basel

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie
Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

**Jahresabo
für Fr. 80.-
(übrige Schweiz
für Fr. 84.-)
verschenken**

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG

Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel

Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

VEREIN COMPAS Hoffest auf dem Bäumlhofgut am Samstag, 22. Oktober

Ein Zuhause für Mensch und Tier feiern



Diese motivierten Kinder haben im Herbstlager fleissig für die Aufführung «Ein Zuhause» geprobt und freuen sich auf die Vorstellung am Hoffest.

Unter dem Motto «Ein Zuhause» lädt der gemeinnützige Verein Compas auf dem Bäumlhof zum diesjährigen Hoffest am Samstag, 22. Oktober, ein. Das Institut für natur- und tiergestützte Interventionen Compas ist ein gemeinnütziger Verein, der für Menschen mit psychischen oder physischen Problemen therapeutische, psychologische und präventive Angebote bereithält.

Durch grosszügige Unterstützungen und das Vertrauen in die engagierten und motivierten Mitarbeitenden von Compas hat der Verein die Pilotphase erfolgreich gemeistert. Um diese erfolgreichen vier Jahre Revue passieren zu lassen und die Pläne für die spannende Zukunft aufzuzeigen, veranstaltet der Verein ein Hoffest auf dem Bäumlhof in Riehen. Dieses bietet alles, was zu einem solchen Fest dazugehört: Essen und Trinken, Musik, Geselligkeit und natürlich Begegnungen mit Tieren. Ein

besonderer Höhepunkt dürfte die Aufführung «Ein Zuhause» um 15.30 Uhr sein.

«Nur wenn wir den Tieren ein artgerechtes Zuhause geben, können sie optimal in den Psychotherapien eingesetzt werden und belasteten Kindern und Jugendlichen in schwierigen Zeiten eine Stütze sein», sagt Karin Hediger, Psychologieprofessorin an der Uni Basel und Präsidentin von Compas. Dank der vielen Menschen, die den Verein in den letzten Jahren mit Spenden unterstützen, ist es Compas möglich, ein Zuhause für Tiere, Klientinnen und Klienten zu schaffen.

«Die Einnahmen des diesjährigen Hoffests möchten wir in den Bau eines neuen Hühnerhauses investieren», so Rebecca Salokat, Leiterin Finanzen, Fundraising und Co-Geschäftsleiterin von Compas. «Das momentane Hühnerhaus ist bei Therapiesitzungen für Per-



Auch Interaktionen mit Tieren gibt es am Compas-Hoffest. Fotos: Compas

sonen mit eingeschränkter Bewegung, vor allem bei nassem Wetter und im Winter, eine Herausforderung. Gerne möchten wir die Möglichkeit bieten, dass alle Klientinnen und Klienten zu jeder Jahreszeit mit unseren Hühnern interagieren können. Hierfür planen wir ein barrierefreies Hühnerhaus, welches das momentane ersetzt, da dieses sein Lebensende leider fast erreicht hat.»

Das Fest startet um 15 Uhr mit den «offenen Türen» und einem kleinen Markt mit Hofprodukten und Foodständen. Um 15.30 Uhr steht die Begrüssung und die Aufführung von «Ein Zuhause» an. Ab 17 Uhr gibt es Tierbegegnungen und weitere Einblicke und ab 18 Uhr ist gemütliches Beisammensein mit Musik angesagt. Das Compas-Team freut sich auf alle Besucherinnen und Besucher. Interessierte sind gebeten, sich unter hoffest@compas.ch zu melden.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein. Mittwoch, 19. Oktober, 14 Uhr–Samstag, 22. Oktober, 17 Uhr: Bau mit! Wo die wilden Räuber wohnen. Im Museumshof entstehen Verstecke und Behausungen für Räuberinnen und Räuber. An elf Bauteirmen sind Gross und Klein eingeladen, zu planen und vor allem zu bauen, dekorieren und zu malen. Man kann auch an einem Ausstellungstext zu den Bauwerken mitschreiben, Teppiche knüpfen oder mit der Videokamera das Projekt dokumentieren. Für Gross und Klein ab 10 Jahren. Wer jünger ist, bringt einen Erwachsenen zur Unterstützung mit. Einsteigen an jedem Termin möglich. Gebaut wird bei jedem Wetter. Getränke und kleine Snacks vorhanden. Wer über Mittag bleibt, bringt sein Essen mit. Reservierung erwünscht unter 061 646 81 00, muks@riehen.ch. Eintritt frei.

Mittwoch, 19. Oktober, 14–17 Uhr: Die Museumsbande. Das MUKS hat eine Museumsbande. Was dort gemacht wird, hängt von den Ideen der Teilnehmenden ab – sei es einen Teil einer Ausstellung verändern, eine Veranstaltung planen oder ein Bandentagebuch führen. Wir treffen uns alle zwei Wochen. Für Kinder ab 9 Jahren. Zvieri inbegriffen. Eintritt frei. Die Museumsbande ist momentan ausgebucht. Für eine Platzierung auf der Warteliste kontaktiere das Museum telefonisch während der Öffnungszeiten. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. Sonderausstellung: Doris Salcedo «Palimpsest». Bis 17. September 2023. Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info Freitag, 14. Oktober, 18–22 Uhr: Friday Beyeler: Announcing the Age of Receiver-ship. Friday Beyeler bietet eine kreative Plattform für zeitgenössische Kunst mit Live-Performances, Filmen, Talks sowie Musik, Poesie und Tanz. Die Performances sind fortlaufend und können jederzeit besucht werden. Preis: im Museumseintritt inbegriffen.

Samstag, 15. Oktober, 12–13 Uhr: Palimpsest im Dialog – Körper und Raum. Im Anschluss an die gemeinsame Erfahrung von Doris Salcedos Installation Palimpsest findet ein Austausch zum Verhältnis von Schrift und Bild statt.

Sonntag, 16. Oktober, 15–18 Uhr: Führung «24 Stops» mit Weinprobe. Bei dem Spaziergang durch die Reben erfahren Sie Interessantes über die 24 Stops. Zum Abschluss können Sie bei einer kleinen Weinprobe im Rebberg einige Tropfen des hier wachsenden Weines degustieren. Die Führung startet auf dem Parkplatz gegenüber dem Naturbad Riehen. Von der Bushaltestelle Läublinpark

kann man die Linie 6 und 16 nach Riehen zum Naturbad zurücknehmen. Bei Regenwetter findet die Degustation im Weingut Röschard statt. Teilnahme nur nach Anmeldung möglich. Es wird die Landesgrenze überschritten; Ausweis mitnehmen und festes Schuhwerk tragen. Preis: Fr. 30.–.

Montag, 17. Oktober, 14–15 Uhr: Werkgespräche. Im Dialog mit Kunstvermittlern ausgewählte Werke oder Werkgruppen der aktuellen Ausstellung diskutieren. Thema: Landschaft und Naturphänomen. Teilnehmerzahl beschränkt, Tickets online im Vorverkauf oder gleichentags an der Museumskasse erhältlich. Preis: Eintritt + Fr. 7.–, Art Club, YAC, Freunde der Fondation: Museumseintritt. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich: Tel.: 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter: www.fondationbeyeler.ch

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Georg Freuler. Augenblick und Wahrhaftigkeit. Ausstellung bis 6. November. Mittwoch, 19. Oktober, 18 Uhr, Rundgang durch die Ausstellung. Mit Georg Freuler und Kuratorin Kiki Seiler-Michalitsi. Eintritt frei. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4

Wirr Warr. Besondere Werke aus unseren Beständen im Dialog. Ausstellung bis 12. November. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Daniel Chiquet: Faltungen in Stahl. Ausstellung bis 30. Oktober. Der Künstler ist am 16. Oktober von 14 bis 18 Uhr anwesend. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Matthias Holländer – Fotografie. Ausstellung bis 6. November. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon: 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Kunst im Quartett. Nicole Müller-Mariniger, Ursula Glaser, Susanne van Es, Machiko Terada-Schlumpf. Ausstellung bis 15. Oktober. Die Künstlerinnen sind anwesend nach Vereinbarung. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

Sakrale Zeiten I: Maboart Bohren & Magoni: «Was hat der Baum von der Erde gelernt, so dass er mit dem Himmel reden kann?» Begehbare Kunstinstallation bei der grossen Eiche im Garten der Anlage. Ausstellung bis 31. Oktober. Sakrale Zeiten II: «Bilder aus meinem Leben». Werke von Rose-Marie Joray-Muchenberger. Vernissage mit Vesper-Gebet in der Kapelle der Kommunität, anschliessend Türöffnung und Apéro: Freitag, 14. Oktober, 17 Uhr. Mit einem Grusswort von Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann. Ausstellung bis 4. Februar. Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Telefon 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Rara-Staudengarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8–17 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)

LANDSCHAFTSPARK WIESE

Jan Sulzer: «Grenzgebiete». Fotografien unter freiem Himmel. Parcours durch den Landschaftspark von Basel über Riehen nach Deutschland und wieder in die Schweiz zurück. Start- und Zielpunkt: Restaurant Schliessi, Basel.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

NIEDERHOLZ Neuer Markt im Rahmen von «500 Joor zämme»

Wochenmarkt und Treffpunkt

Es ist eines der Projekte, das den Ideenwettbewerb «500 Joor zämme» gewonnen hat – und nächste Woche ist es so weit: Der Niederholzmarkt, lanciert von Anwohnerin Antje Reichert, startet am kommenden Freitagnachmittag in eine sechswöchige Pilotphase. Vom 21. Oktober bis zum 25. November soll er jeweils freitags von 15 bis 19 Uhr das Zentrum Riehen Süd und insbesondere das oft nur als Parkplatz wahrgenommene Areal vor dem Zentrumsbau neben der S-Bahn-Station beleben. Aufwarten wird der Markt etwa mit frischem Bio-Gemüse, Obst, Brot, frischen Teigwaren, Fleischspezialitäten, Honig, Eingemachtem und vielem mehr.

Der Projektgruppe, die aus weiteren Anwohnern besteht und im Quartierverein Niederholz integriert ist, schwebt ein Wochenmarkt vor, der das Quartier belebt, aufwertet und für die Bevölkerung ein sozialer Treffpunkt ist. «Der

Niederholzmarkt bietet einmal pro Woche frische saisonale und regionale Produkte an und kann beliebig mit weiteren Ideen ergänzt werden», heisst es im Konzept. Mit einer mobilen Kaffeebar, Degustationsständen und diversen Sitzmöglichkeiten soll er zudem ein Begegnungsort für alle Generationen sein. Schliesslich diene der Markt auch als Plattform für regionale Produzentinnen und Produzenten, die ihre Produkte direkt vermarkten und somit ihrer Kundschaft einen näheren Bezug zur Herkunft von frischen Produkten bieten könnten. Dank der Feierabendzeiten sei der Besuch des Niederholzmarkts nicht zuletzt auch für berufstätige Personen möglich.

Niederholzmarkt. 21. Oktober–25. November, jeweils freitags von 15 bis 19 Uhr. Vorplatz Niederholzbau, Rauracherstrasse (neben der S-Bahn-Station), Riehen.



Der Niederholzmarkt soll in den kommenden Wochen jeweils freitags den Platz vor dem Zentrumsbau beleben.

Foto: Antje Reichert

TERRE DES HOMMES Reissaktion zum Welternährungstag

Reis kaufen und die Welt ernähren

Morgen Samstag, 15. Oktober, organisiert Terre des hommes anlässlich des Welternährungstags eine Reissaktion an mehreren Standorten. So auch im Dorfczentrum von Riehen. Jedes Jahr am 16. Oktober erinnert uns nämlich der internationale Welternährungstag daran, dass Millionen von Kindern auf der ganzen Welt an Unterernährung leiden.

Die gemeinnützige Organisation Terre des hommes engagiert sich seit mehr als dreissig Jahren im Kampf gegen Unterernährung. An den ver-

schiedenen Ständen von Terre des hommes erhalten Passantinnen und Passanten gegen eine kleine Spende einen Sack Reis.

Die Reissaktion in Riehen geht am Samstag, 15. Oktober, von 8.30 bis circa 15 Uhr an der Schmiedgasse über die Bühne.

Weitere Standorte der Region sind die Rathausstrasse in Liestal heute Freitag, 14. Oktober, sowie die Begegnungszonen beim Coop in Sissach und beim Coop in Gelterkinden ebenfalls am Samstag, 15. Oktober.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 14. OKTOBER

Meditation auf dem Friedhof Hörnli Offene Meditation mit dem Zenmönch Marcel Reding. Friedhof Hörnli, Hörnliallee 70, Riehen. 18–20 Uhr. Eintritt frei.

SAMSTAG, 15. OKTOBER

Ausbildung von Sozialhunden Ein Schulungstag für Sozialhunde der Blindenhundeschule Allschwil. Zum Beobachten und Mitmachen. Alterspflegeheim Wendelin, Inzlingerstrasse 50, Riehen. 9 Uhr. Eintritt frei.

DIENSTAG, 18. OKTOBER

Altersnachmittag Bettingen Gemeinsames Singen mit Andacht, Kaffee und Kuchen und anschliessendem Vortrag mit Bildern zu einem bestimmten Thema für Seniorinnen und Senioren. Kirche, Brohegasse 3, Bettingen. 15–17 Uhr. Mehr Infos unter 061 601 26 01 (Sabine Graf).

Blutspendeaktion

Organisiert vom Samariterverein Riehen in Zusammenarbeit mit dem Blutspendezentrum SRK beider Basel. Haus der Vereine (Lüschersaal), Baselstrasse 43, Riehen. 17–20 Uhr. Mindestalter 18 Jahre, Mindestgewicht 50 kg. Ohne Anmeldung.

Musikfriedensprojekt: «Sing mit!»

Offenes Singen für alle, ohne Vorkenntnisse und Verpflichtung. Mit den Musikstudierenden Maho Sano und Kaho Inoue. Meierhof, Kirchplatz 1, Riehen. 19.30–20.30 Uhr.

MITTWOCH, 19. OKTOBER

Tatzelwurm Spielen, Plaudern und Znüni für Mütter oder Väter mit ihren Kindern bis vier Jahren. Kirche, Brohegasse 3, Bettingen. 9–11 Uhr.

Jugi ab 10

Das Jugi Landi öffnet seine Tore für interessierte Jugendliche von 10 bis 12 Jahren. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 14–16 Uhr.

Spielnachmittag für Erwachsene

Jassen und Spielen im Andreashaus, Kellenweg 41, Riehen. 14–17 Uhr. Mit Vermittlungsmöglichkeit. Keine Anmeldung erforderlich.

Kurzexerzizien

Biblische Impulse, durchgehendes Schweigen, Gebetszeiten, Begleitgespräche, Freiräume. Thema: «Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft ...» (Ps. 62,2). Leitung: Schwester Brigitte Arnold und Schwester Evelyne Stocker, Pfarrerin. Ab Mittwoch, 18 Uhr, bis Samstag, 13 Uhr. Anmeldung via 061 645 45 45 erforderlich. Geistlich-diakonisches Zentrum, Spitalweg 20, Riehen.

Konzert am Ausserberg: Die Stimme der Bratsche

Ein Stück Musikgeschichte, ausgehend vom Barock und Romantik bis hin zur Moderne der Zwischenkriegszeit. Konzert mit Gianmaria Nobile (Bratsche). Am Ausserberg 77, Riehen. 19 Uhr. Platzreservierung unter konzerte.am.ausserberg@gmail.com. Eintritt (inkl. Apéro) Fr. 30.–, ermässigt Fr. 15.–.

DONNERSTAG, 20. OKTOBER

Girls Day Offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre, organisiert von der Jugendarbeit Riehen. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–19 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich.

Arena Literaturinitiative

Der Basler Autor Peter Gisi liest aus seinem Debütroman «Mutters Krieg». Haus der Vereine (Kellertheater), Baselstrasse 43, Riehen. 20 Uhr. Eintritt Fr. 15.–, Arena-Mitglieder frei.

AUTOR Daniel Izquierdo-Hänni hat seinen ersten Krimi geschrieben

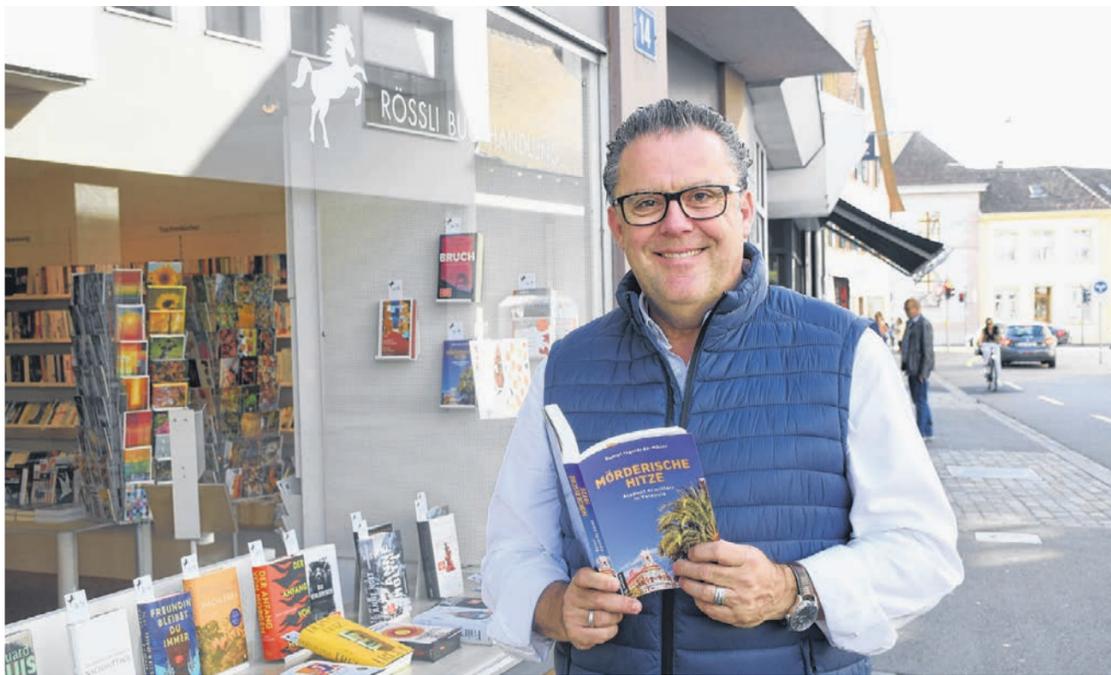
Ein Riehener zeigt uns Valencia

Vicente Alapont war Polizist und fährt nun Taxi – in der spanischen Mittelmeermetropole Valencia. Und weil er nicht daran glauben mag, dass sich einer seiner Fahrgäste selbst umgebracht haben soll, beginnt er der Sache nachzugehen. Das ist die Ausgangslage des soeben im Gmeiner Verlag erschienenen Buches «Mörderische Hitze». Der Autor dieser Kriminalgeschichte lebt in Spanien, ist Spanier, mit einer Spanierin verheiratet und weiss, wovon er schreibt. Er ist Autor der Valencia-Stadtführer des Dumont-Verlags, der alle zwei Jahre wieder aktualisiert wird, hat jahrelang Stadtführungen gemacht und bettet seine Krimihandlungen in viele liebevolle Details ein.

Doch Daniel Izquierdo ist nicht nur Valencianer. Er spricht perfekt Deutsch, ist 1965 im Basler Frauenspital zur Welt gekommen als Sohn eines Valencianers und einer Riehenerin, die als Religionslehrerin Generationen von Riehener Schulkindern unterrichtet hat, und wuchs am Gatterweg und an der Schmiedgasse in Riehen auf. Wie kommt das?

Schnuppern bei der Riehener Zeitung

«Mörderische Hitze» ist Daniel Izquierdos erster Krimi, sein erster Roman überhaupt, aber nicht sein erstes Buch. Und Schreiben gehörte schon immer zu seinen Leidenschaften und zu seinem Beruf. Als junger Mann absolvierte er ein mehrmonatiges Praktikum bei der Riehener Zeitung und war mächtig stolz, als er unter dem damaligen Chefredaktor Nicolas Jaquet zu Beginn der Schulsommerferien ein Editorial verfassen durfte. Und als er nach einer Ausbildung zum Marketingleiter 1994 einen Job bei einer Zürcher Werbeagentur antrat, bestand ein nicht unwesentlicher Teil seiner Arbeit darin, für die Agenturkunden Texte zu verfassen. So war Daniel Izquierdo plötzlich Event- und PR-Chef des Züri-Fäscht. Oder er schrieb das Vorwort des Chefs eines Grossponsors zum Katalog des



Daniel Izquierdo-Hänni mit seinem Krimi-Erstling «Mörderische Hitze» vor der Riehener Buchhandlung in der Schmiedgasse.

Foto: Rolf Spriessler

Filmfestivals Locarno. Oder Presstexte für die Schweizer Landesausstellung Expo.02.

Schon immer pflegte Daniel Izquierdo, der sowohl den Schweizer als auch den spanischen Pass besitzt, regen Kontakt zu Spanien, wo er Verwandte hat und einen grossen Freundes- und Bekanntenkreis pflegt. «Wenn mein Bruder und ich etwas zu feiern hatten, kam es vor, dass wir mit dem Zug 24 Stunden nach Spanien fuhren, dort 24 Stunden Party machten und dann wieder zurück nach Riehen reisten», schmunzelt er.

Dann lernte er in Spanien eine Frau kennen, eine Spanierin aus Málaga, die schon lange in Valencia lebte. Das Paar heiratete am 2. September 2004 und

Anfang 2005 zog Daniel Izquierdo nach Spanien. In Valencia waren damals ein Teil der Vorregatten und die Vorbereitungen zum Americas Cup im Gang, der schliesslich 2007 zwischen einem neuseeländischen Boot als Sieger des Louis Vuitton Cups und dem Schweizer Titelverteidiger Team Alinghi entschieden wurde – die Schweiz war im Segelfieber. Und Daniel Izquierdo erhielt über seine Kontakte in der Schweiz Anfragen für Berichterstattungen rund um das Segel-Grossevent. In der Folge kamen viele Aufträge und Mandate hinzu – neben den Dumont-Reiseführern etwa ein Marketing-Magazin oder auch Basel Tourismus, das Spanier für den Easyjet-Standort Basel interessieren wollte. Izquierdo spezialisierte sich

auf das Praxis-Marketing für Zahnärzte, gab entsprechende Kurse und schrieb zwei Fachbücher. Für die sechsmal jährlich erscheinende Schweizer Revue der Auslandschweizerorganisation in Bern ist er für den Regionalteil Spanien, Portugal und Andorra verantwortlich und seit einigen Jahren für das Zahnjournal tätig, eine Fachzeitschrift für Österreich und die Schweiz. In diesem Zusammenhang habe er immer wieder Termine auch in der Schweiz. Diese bündle er jeweils und lege sie so, dass er sie immer auch mit privaten Besuchen verbinden könne. Das sei eine Win-win-Situation für ihn und seinen Arbeitgeber, der so Spesen sparen könne, denn ein Hotel brauche er hier natürlich nicht.

Parkieren in der zweiten Reihe

Im Feedback, das er auf seine Texte erhielt, wurde ihm immer wieder attestiert, seine Texte seien unterhaltsam geschrieben und fühlten sich gar nicht wie Presstexte an, erfüllten aber ganz offensichtlich ihren Zweck. Das Lokal-kolorit ist Izquierdo wichtig. Und wenn er zum Beispiel mit Schweizern oder Deutschen in Valencia unterwegs ist, zeigt er ihnen nicht das normale «Null-acht-fünfzehn-Touristenprogramm», sondern geht auf die Fragen seiner Gäste ein und macht auf Kurioses aufmerksam. Schon mal was vom Parkieren in der zweiten Reihe gehört, wo die Autos im Leerlauf abgestellt werden und so hin und her geschoben werden können, damit jene in der ersten Reihe auch wieder wegkommen? Eben!

Und so ist bei Daniel Izquierdo der Gedanke gereift, eine alte Idee wieder hervorzuholen und in die Tat umzusetzen. Den Taxi-Ermittler Alapont hatte er vor Jahren schon im Kopf. Doch wer will das lesen, habe er sich damals gefragt. Nun war die Freude, es versuchen zu wollen, grösser, zumal sein «Skelett», das er drei guten Freunden in Riehen, Basel und Zürich zum Lesen gegeben habe, gut angekommen sei.

Nun kämen die ersten Reaktionen auf Bücherseiten, auf Instagram. Dem Riehener Bücher-Blogger Daniel Thiriet ist es fast ein wenig zu viel Reiseführer, aber er attestiert dem Autor eine hohe Authentizität, und wenn er sich künftig etwas mehr zurückhalte mit spanischer Geschichte sowie Ess- und Kulturtraditionen, dann sehe er da ein schönes und tolles Erstlingswerk vor sich. Das beherzige er gern in seinem Zweitling, der zu siebzig Prozent schon geschrieben sei, sagt Izquierdo schmunzelnd. Und sagt damit auch, dass es weitergeht. Nicht, weil er nun unbedingt als Buchautor sein Geld verdienen wolle – dazu sei die Konkurrenz viel zu gross – sondern als Hobby, weil es ihm halt grossen Spass bereite. Und das merkt man, im persönlichen Gespräch und auch beim Lesen.

Rolf Spriessler

Aus Riehener Federn Kunst

«Max hat gesagt, sein Garten sei ein Kunstwerk. Ein Haus ohne Wände. Und ohne Dach. Nur ganz viel Licht. Ein Kunstwerk, durch das man durchgehen kann. Ein bisschen wie im Tinguely Museum, wo wir letztes Jahr waren.»

«Wer ist Max?», wollte Dorina wissen, nachdem sie ihrer Tochter Janina die Tür geöffnet hatte. Die war eben von der Schule gekommen und noch nicht richtig im Haus, als sie schon zu erzählen anfing.

«Max ist Stationskünstler.»
«Stationskünstler?»
«Hat Frau Resch gesagt.»
«Könnte Frau Resch ›Installationskünstler‹ gesagt haben?»
«Könnte sie. Hab ich vergessen.»

Frau Resch war Janinas Klassenlehrerin und dafür bekannt, dass sie ungerne die ganze Zeit mit den Kindern im Klassenzimmer blieb. So oft es ging, spazierte sie mit ihnen durchs Dorf oder durchstreifte die Wälder darum herum. Schon vor einer Woche hatte sie die Kinder gebeten, den Eltern vom bevorstehenden Besuch beim örtlichen Installationskünstler zu erzählen. Aber das hatte Janina vergessen. Was sonst eigentlich nicht ihre Art war.

An dem Tag hatte es Stress mit Claudia gegeben und das hatte sie so in Anspruch genommen, dass sie darüber sogar die Hausaufgaben fast vergessen und schon gar nichts mehr von diesem Ausflug in Erinnerung hatte. Der Stress mit Claudia hatte sich schnell wieder gelegt. Sie war jetzt wieder ihre zweitbeste Freundin. Stress hatte sie jetzt mit Corinna.

Den Besuch im Atelier des Künstlers hatte sie trotzdem in vollen Zügen genossen.

«Eigentlich ist es kein Haus. Ein Kunstwerk ist es. Hat Max gesagt. Aber eines, durch das man durchlaufen kann. Überall rausschauen kann man auch. Sogar den Himmel sieht man. Und anfassen darf man auch

alles. Also fast alles», berichtete Janina.

«Es hat dir also gefallen?», freute sich Dorina.

«Mir schon. Allen anderen auch. Nur Corinna nicht.»

«Wieso das?»

«Zuerst wollte sie es nicht sagen. Sie hat nur die ganze Zeit herumgemosert. Fand das Gerüst blöd und dann wieder die Eisentulpen überhaupt nicht schön. Die ganze Zeit hat sie gestänkert.»

«Was hat Frau Resch dazu gesagt?»

«Das ist eben Kunst. Und da gehen die Geschmäcker auseinander.»
«Und was hat der Künstler gemeint?»

«Max hat gelacht. Und hat Corinna gefragt, was ihr denn nicht gefällt an den eisernen Blumen und an dem Gerüst? Aber da hat sie erst nur rumgedrückt.»

«Und warum hast du Stress mit ihr?»

Ein wenig wunderte sich Dorina, dass ihre Tochter nunmehr schon an zwei Tagen hintereinander mit ihren Freundinnen nicht so recht klarkam. Etwas, was sie bis jetzt nicht erzählt hatte.

«Weil ich ihr gesagt habe, dass sie bloss beleidigt sei, weil sie im letzten Malunterricht so angeben musste mit ihren Bildern. Und der Tarek dann gesagt hat, dass das überhaupt keine Kunst sei, was sie gemalt habe. Nur blöde Striche.»

«Das war dann aber nicht gerade nett von dir und auch nicht von Tarek.»

«Ich habe mich eben aufgeregt. Der Max ist nämlich wirklich ein Künstler. Auch wenn Corinna gesagt hat, wenn man Kleiderbügel ins Fenster hängt, ist das doch keine Kunst.»

«Gab es denn Kleiderbügel im Fenster?»

«Corinna hat das behauptet. Dass Max einmal Kleiderbügel ins Fenster

gehängt hat. Und alle sollten denken, dass das Kunst sei.»

«Und das hat sie auch Max gesagt?»

«Laut und deutlich, dass es alle hören konnten. Aber der hat wieder nur gelacht.»

«Das ist eben ein bisschen schwierig mit der Kunst, mein Schatz», meinte Dorina und half ihrer Tochter aus dem Mantel.

Janina war noch nicht richtig aus dem Mantel geschlüpft, da kam ihre Schwester Lara die Treppe heruntergelaufen, ein grosses Blatt Papier in der Hand.

«Schaut, was ich gemalt habe», rief sie, noch bevor sie unten angekommen war. Sie hielt ihr eben fertiggestelltes Gemälde über den Kopf, damit es gehörig begutachtet werden konnte.

Ein braungelbes, leicht schräg stehendes Ei, auf dessen Vorderseite ein zweites, etwas kleineres Ei mit zwei grossen Augen klebte. An der Unterseite des grösseren Eis waren einige Stücke hineingerammt.

«Die Welt, auf die gerade der Mond knallt», stellte Janina umgehend fest.

«Kunst!», meinte Dorina.

«Nein», empörte sich Lara, drehte das Werk noch einmal um, um sich zu vergewissern, dass die Mutter und die Schwester auch das richtige Bild zu sehen bekommen hatten. Zufrieden nickte sie und hielt es noch einmal hoch, freilich verkehrt herum.

«Mein Pony!», strahlte sie.

Armin Zwirger

Am Sonntag, 23. Oktober, liest Armin Zwirger um 11 Uhr im Atelier von Max Meinrad Geiger in Inzlingen einige Geschichten aus dem Band «Das ausgefallene Jahr». Die Matinée findet am letzten Tag der Ausstellung Geigers statt, die er mit zwei weiteren Künstlern im Kunstraum der alten Schule in der Sonnhalde 1 in Inzlingen durchführt.

ARENA Peter Gisi liest aus seinem Debütroman

Ein Stück eigene Geschichte



Peter Gisi fragt sich in «Mutters Krieg», wie sich Traumata auf nächste Generationen auswirken.

Foto: Roland Schmid

«Mutters Krieg» ist das eindrückliche Romandebüt des Basler Autors Peter Gisi. Er begibt sich auf die Reise in die Kindheit seiner Mutter, um ihre emotionale Abwesenheit zu verstehen und gleichzeitig seiner eigenen schwierigen Kindheit näherzukommen. Kurz vor ihrem Tod reist Peter Gisi mit einem Tonbandgerät nach Holland, um die Mutter nach den Erinnerungen an ihre Kindheit, die sie auf der Insel Java verbracht hat, zu befragen. Diese transkribierten Passagen fügt er zwischen die Kapitel ein, die seinen eigenen Kindheitserinnerungen gewidmet sind. So entsteht ein zweistimmiges Werk, das nicht anklagt, sondern zu erforschen versucht, was sich unter der Oberfläche verbirgt.

Peter Gisis Mutter wird 1930 auf Java geboren – Indonesien ist damals noch niederländische Kolonie – und verbringt dort als Tochter eines wohlhabenden niederländischen Unternehmers eine

unbeschwerter Kindheit, der der Zweite Weltkrieg ein jähes Ende setzt. Als Zwölfjährige muss sie die Gräueltaten der siegreichen japanischen Soldaten mitansehen und überlebt nur knapp die Brutalität und den Hunger in zwei Internierungslagern. Diese Erfahrungen begleiten sie ihr Leben lang. Sie nimmt den Krieg überallhin mit: in ihre konfliktreiche Ehe, die sie in die Schweiz führt; in ihr Haus in Basel, das sie mit ihrem Ehemann und ihren drei Kindern bewohnt; später nach Holland, wohin sie mit den Kindern nach ihrer Scheidung zieht. Der Krieg ist in der Familie omnipräsent und doch schwer fassbar. Er macht den ältesten Sohn krank.

Peter Gisi ist 1957 geboren und in Basel und den Niederlanden aufgewachsen. Er arbeitete als Bibliothekar, Nachtwächter, Werbetexter, Journalist und Buchhändler. Heute leitet er eine Schreibwerkstatt bei der Stiftung Rheinen in Basel. Er veröffentlichte Prosa und Lyrik in Anthologien sowie den Gedichtband «Die Berührung der Stadt». Gisis eigenwillig poetische und äusserst präzise Sprache prägt auch seinen Erstlingsroman. In den knappen, ausdrucksstarken Episoden geht er der Frage nach, wie sich erlittene Traumata auf nächste Generationen auswirken und wie diese damit leben. Peter Gisi entdeckt die Kraft der Fantasie, der Bilder und des Schreibens, die ihm zu einer erstaunlichen Widerstandsfähigkeit verhelfen. «Ein grosser, schmerzlicher Stoff – so schonungslos wie nötig erzählt und dabei so emphatisch und poetisch wie möglich», so die Journalistin Verena Stössinger. Zusammen mit Anne Burri, die den Part der Mutter übernimmt, stellt Peter Gisi seinen Roman am kommenden Donnerstag im Haus der Vereine vor.

Katja Fusek, Arena Literaturinitiative

«Mutters Krieg». Lesung mit Peter Gisi und Anne Burri im Rahmen der Arena Literaturinitiative. Donnerstag, 20. Oktober, 20 Uhr. Haus der Vereine (Kellertheater), Erlensträsschen 1, Riehen. Eintritt Fr. 15.–, Arena-Mitglieder frei.



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN
 Gemeindeverwaltung Riehen
 Wettsteinstrasse 1
 4125 Riehen
 www.riehen.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN
 Einwohnergemeinde Bettingen
 Talweg 2
 4126 Bettingen
 www.bettingen.bs.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Mumenthaler, Erika
 von Basel/BS, geb. 1952,
 Gotenstrasse 22, Riehen

Wirth, Ruth
 von Basel/BS, geb. 1939,
 Weilstrosse 12, Riehen

Zum Wald-Wartmann, Nelly Margaretha
 von Erlenbach im Simmental/BE, geb. 1925, Inzlingerstrasse 176, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/
 bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Machado Varum, André, Sohn von
 Henriques Encarnacao Machado,
 Alexandra und Oliveira Varum, Felipe
 José

Nasau, Josua Mesake, Sohn von Na-
 sau, Hannah Dorothea und Nasau,
 Kitione

**Die Homepage
 Ihrer Gemeinde
 www.riehen.ch**

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Inzlingerstrasse 291, 293 Riehen
 Sektion: RF, Stockwerkeigentumspar-
 zelle: 1321-1, Miteigentumsparzelle:
 672-0-3, 672-0-4

Bachtelenweg, Riehen
 Sektion: RB, Parzelle: 9011, Weitere
 Angaben: 169 m² von RB/9011 an
 RA/499

Aeussere Baselstrasse 263, Riehen
 Sektion: RC, Parzelle: 26

Baupublikationen Riehen

**Neu-, Um- und Anbauten:
 Hinter Gärten 1, Riehen**
 Erstellung Autogaragen, Hinter Gär-
 ten 1, Riehen, Sektion RF, Parzelle 48

Einwendungen gegen diese Bauvor-
 haben, mit denen geltend gemacht
 wird, dass öffentlich-rechtliche Vor-
 schriften nicht eingehalten werden,
 sind dem Bau- und Gastgewerbe-
 inspektorat schriftlich und begründet
 im *Doppel* bis spätestens **11.11.2022**
 einzureichen. Allfällige Einsprachen
 werden gleichzeitig mit dem Bauent-
 scheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die
 Personennamen in dieser Rubrik nicht
 mehr veröffentlicht. Details können
 während sechs Monaten im Kantonsblatt
 abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen
 Tel. 061 646 81 11, www.riehen.ch

**Öffnungszeiten des
 Kundenzentrums:**
 Mo, Di, Do: 8-12 und 14-16.30 Uhr
 Mi: 8-12 und 14-18 Uhr
 Fr: 8-15 Uhr oder nach telefonischer
 Vereinbarung.

Dienstleistungen:

- An- und Abmeldungen in der
 Gemeinde, Personaldokumente,
 Auskünfte
- Die SBB-Tageskarten können
 ausschliesslich und verbindlich
 via Internet auf der Reserva-
 tionsplattform [www.tageskarte-
 gemeinde.ch](http://www.tageskarte-

 gemeinde.ch) maximal 60 Tage im
 Voraus reserviert werden.
- Informationsmaterial und Tickets
 für Veranstaltungen an E-Mail:
kundenzentrum@riehen.ch

**Flohmarkt und Flohmarktbeizli
 Alterssiedlung Drei Brunnen**

Freitag, 21. Oktober 2022, 11-17 Uhr
 Samstag, 22. Oktober 2022, 9-14 Uhr
 Alterssiedlung Drei Brunnen,
 Oberdorfstrasse 21, Riehen
 Der Erlös kommt der Alterssiedlung
 Drei Brunnen für Anlässe zu gute.

KANTONSBLATT

Grundbuch Bettingen

Baiergasse 11, Bettingen
 Parzelle: 268

Aus Datenschutzgründen werden die
 Personennamen in dieser Rubrik nicht
 mehr veröffentlicht. Details können
 während sechs Monaten im Kantonsblatt
 abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Gemeindekanzlei Bettingen

Talweg 2, 4126 Bettingen
 Telefon 061 267 00 88
 E-Mail: info@bettingen.ch

Unsere Schalteröffnungszeiten:
 Montag und Dienstag 14-16 Uhr
 Mittwoch 10-12 Uhr, 14-16 Uhr
 Donnerstag 10-12 Uhr
 Für weitere Termine bitten wir um
 telefonische Voranmeldung.

INFORMATION



Achten Sie bitte auf Igel!

Nächtliche Strassen wirken unbelebt und verleiten zu überhöhten Geschwindigkeiten. Da geht schnell vergessen, dass genau in diesen ruhigen Nachtstunden die heimlichen Bewohner unserer Siedlungen aktiv sind. Igel, Kröten und Co. sind auf Futtersuche oder Freiersfüssen – und müssen Nacht für Nacht unzählige Strassen überqueren.

Bitte fahren Sie auch nachts mit voller Aufmerksamkeit und rechnen Sie mit ungewöhnlichen Verkehrsteilnehmern. Eine angepasste, vorsichtige Fahrweise verhindert viel Elend und bringt mehr Nachtruhe für die Anwohner.

pro Igel
www.pro-igel.ch

KULTUR & EVENTS



niederholzmarkt

los geht's vom 21.10. bis 25.11. 2022

wann jeden Freitag 15 bis 19 Uhr

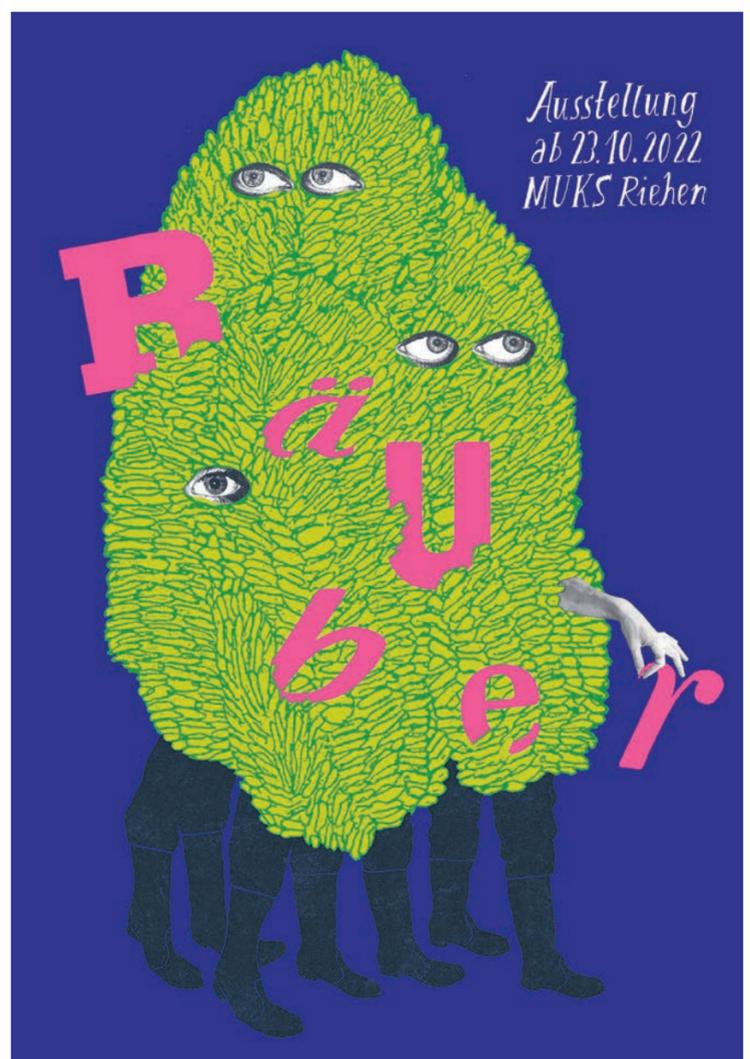
WO Raurachenstrasse/S-Bahnhof Niederholz



à point
 öffentliche Führungen

Samstag, 29. Oktober 2022, 14 Uhr
Die Jugend ist ein fremdes Land
 Literatur in Riehen
 Mit Gerhard Kaufmann
 Information und Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch oder riehen-tourismus.ch

RIEHEN
 LEBENS KULTUR



Rauberb

Ausstellung ab 23.10.2022
 MUKS Riehen

REISEBERICHT Norwegen, Dänemark, Deutschland – die zweite Etappe auf dem Weg nach Süden

Wiedersehen mit der Tochter



Freudiges Wiedersehen von Mutter Nathalie, Tochter Simone und Freund Dave (von rechts).



Kilometerlange Sandstrände sind charakteristisch für Dänemarks Westküste. Fotos: Stefan Leimer

In der Zwischenzeit sind wir auf unserer Fahrt zurück nach Riehen ein gutes Stück weiter südwärts gekommen. Das Klima ist in diesen Breitengraden deutlich milder, was an der Flora deutlich zu erkennen ist. Ab und zu sieht man sogar blühende Sonnenblumen.

In Trondheim verlassen wir die RV17, die sich über 600 Kilometer der Atlantikküste entlang schlängelt, und nehmen Kurs auf Røros. Die Holzhäuser in der Altstadt von Røros stammen Grossteiles noch aus der Zeit des Kupferbergbaus und geben einen eindrücklichen Einblick in die Städtebauweise des 17. Jahrhunderts. Zwar wurde 1977 die letzte Grube geschlossen, aber schwarz-braune Schlackenhalden erinnern an den Erzabbau in der 1644 gegründeten Stadt. Heute gehört Røros zum Unesco-Weltkulturerbe. In den vergangenen Tagen hat sich bestätigt, was wir schon länger gehofft hatten. Simone, Nathalies jüngere Tochter, und ihr Partner haben sich entschlossen, von Neuseeland anzureisen, um mit dem Velo von Bergen nach Oslo zu fahren. Anschliessend werden sie ein paar Wochen in der Schweiz verbringen.

Schweizerin in Neuseeland

2010 hatte sich Simone entschlossen, für einen Sprachaufenthalt ein paar Monate nach Australien zu gehen. Wie das Leben so spielt: Aus den ursprünglich geplanten drei Monaten wurden zwölf Jahre. Nach einem absolvierten Psychologiestudium, das sie sich unter anderem mit Kellnern im Hofbräuhaus in Melbourne finanzierte, lebt sie glücklich in Neuseeland. Ein Besuch in Europa war schon früher geplant, wurde aber durch die Coronapandemie verhindert.



Ein rauschender Gebirgsfluss schlängelt sich mitten durch eine herbstlich verfärbte Landschaft.

Ihre Ankunft in Norwegen steht aber unter einem denkbar schlechten Stern. Die Transportkartons für die Fahrräder sehen ziemlich lädiert aus. Sie wurden offenbar auf dem Flughafen im Regen stehengelassen und zudem unsachgemäss verfrachtet. Aber die schlimmen Befürchtungen bestätigen sich nicht. Die beiden Fahrräder haben die Reise schadlos überstanden. Allerdings fehlt Simones Reisetasche und in der Folge die warme Jacke und die Pedale, die vom Mountainbike hatten abmontiert werden müssen. Am nächsten Tag kann Entwarnung gegeben werden. Die Tasche wird nachgeliefert und es kann losgehen. An den ersten beiden Tagen macht das schlechte Wetter den beiden Radlern aber einen Strich durch

die Rechnung. Dauerregen, tiefe Temperaturen und der Jetlag, der ihnen noch in den Knochen steckt, lassen kaum das übliche Reisetempo zu. So beschliessen Nathalie und ich, den beiden entgegenzufahren. Dank Handy stehen wir in regelmässigem Kontakt zueinander und wissen immer, wo die beiden «Kiwis» unterwegs sind.

Auf dem menschenleeren Parkplatz eines Fähranlegers ist es dann so weit. Nathalie kann ihre Tochter nach drei Jahren endlich wieder in den Arm nehmen. Während sich die beiden umarmen und ein paar Tränen der Rührung fliessen, begrüsse ich Simones Freund, der etwas verloren daneben steht, per Handschlag. Nach einem heissen Kaffee und einem «Zvieri»

in unserem Camper mahnt die tief stehende Sonne aber schon wieder zum Aufbruch. Schliesslich wollen es die beiden noch nach Voss schaffen, wo wir auf dem Campingplatz das schlechte Wetter aussitzen werden.

Zu viert unterwegs – mit Unterbrüchen

Zwei Tage später herrscht prächtiges Herbstwetter und wir setzen unsere Reise nun zu viert fort. Zumindest für 35 Kilometer. Bei strahlendem Sonnenschein geht es entlang eines rauschenden Gebirgsflusses durch ein enges Tal in die Berge. Der Ausblick ist immer wieder überwältigend. Der Herbst hat die Natur in eine orange Welt verzaubert. Über zahlreiche Wasserfälle ergiessen sich Ummengen von Wasser ins Tal.

Für die letzten Kilometer geht es für die beiden Radwanderer allein weiter. Auf dem engen Schotterweg müssen wir mit unserem Campingcar die Segel streichen. Simone und Dave verabschieden sich. Da es über den Gipfel keinen Weg gibt, werden sie für wenige Kilometer den Zug nehmen, der auf Handsignal stehen bleibt, und dann im Gebirge übernachten.

Wir verbringen die Nacht auf einem einsamen Wanderparkplatz und werden in zwei bis drei Tagen auf der anderen Seite wieder aufeinandertreffen. Für ein paar Tage begleiten wir Simone und ihren Freund Dave, dann trennen sich unsere Wege. Aufgrund des schlechten Wetters – Regen bei Temperaturen im nur einstelligen Bereich – nehmen die Radfahrer den Zug nach Oslo.

Von der Einsamkeit in den Stau

Und dann geht alles plötzlich schneller als geplant. Auf der E9 fahren wir weiter südlich durch wilde norwegische Landschaften bis nach Kristiansand, wo wir bereits am nächsten Tag die Fähre nach Dänemark nehmen. Der Westküste entlang geniessen wir die verkehrsarmen Landstrassen und bestaunen bei bestem Herbstwetter die einzigartige Dünenlandschaft. Mit dem Übertritt der imaginären Grenze nach Deutschland nimmt das Verkehrsaufkommen langsam aber sicher zu und ein paar Kilometer später stehen wir im ersten Stau. Bis nach Basel sind es noch etwas mehr als 1000 Kilometer.

Stefan Leimer

Von der neuen in die alte Heimat

m.f. Nathalie und Stefan Leimer-Thierstein verliessen im Juli 2020 Riehen und erfüllten sich einen lange gehegten Wunsch: eine Auslandsaufahrt im Norden Norwegens. Die kleine Stadt Andenes auf der Insel Andøya am nördlichsten Zipfel des Inselarchipels Vesterålen wurde ihre neue Heimat. Nathalie arbeitete als diplomierte Pflegefachfrau im loka-

len Pflege- und Altersheim. Stefan war als Tourguide für «Whalesafari Andenes» tätig und arbeitete nebenbei als Fotograf und Journalist. Nun haben sie beschlossen, wieder in heimische Gefilde zu ziehen. Anfang September machten sie sich mit ihrem Camper auf den Weg und mittlerweile dürften sie bereits in Riehen angekommen sein.

Reklameteil

Tertianum-Momente – Alles, was das Herz begehrt

Während vieler Jahre wohnte ich im Kanton Zug und davon 15 Jahre als Witwe alleine in einer grossen, wunderschönen Wohnung. Mit zunehmendem Alter stellte sich die Frage, wie mein zukünftiges Zuhause bei allfällig verminderter Mobilität aussehen sollte. Nach mehreren erfahrungsreichen Besuchen (inkl. Mahlzeiten und teilweise Übernachtungen) in diversen Deutschschweizer Institutionen entpuppte sich meine Wunschliste letztendlich als recht anspruchsvoll: Als Stadtmensch wollte ich zentral wohnen mit Einkaufszentrum im Hause, öffentlichen Verkehrsmitteln in unmittelbarer Nähe und schnell erreichbarem Naherholungsgebiet. Somit würde meine wertvolle Unabhängigkeit nach wie vor bestehen bleiben.

All das und noch vieles mehr deckt die Tertianum Residenz St. Jakob-Park in Basel ab und daher fiel mir die Entscheidung letztendlich sehr einfach. Nun lebe ich bereits seit vier Jahren hier und könnte mich nicht glücklicher schätzen.

Das von den Basler Architekten Herzog & Meuron erbaute Gebäude liegt am Stadtrand im Gellert-Quartier, oberhalb des Shopping-Centers St. Jakob-Park mit diversen Läden, Restaurants, Apotheke und Kiosk. Der Wald befindet sich quasi vor der Haustüre und an der Birs oder in der Grün 80 kann ich auf ebenem Terrain gemütlich spazieren. Zudem erfreue ich mich immer wieder an den üppig blühenden Merian Gärten.



Vom Balkon meines sonnigen 2½-Zimmer-Appartements aus sehe ich dank der unverbauten Lage bis weit in das bewaldete, hügelige Baselbiet und auf die Stadt Basel.

Auch halte ich mein Gehirn und meinen Körper fit. Die Tertianum Residenz St. Jakob-Park bietet Kurse in Englisch, Gedächtnistraining, Malen, Gymnastik, Qi Gong, etc. an. Ich schätze die geselligen Runden ebenfalls sehr. Die Geburtstagsrunden, Konzerte, der Männerhock und die Ladies-Night erfreuen sich grosser Beliebtheit. Als besonderes Highlight erachte ich die exklusive Joggelblick-Loge, deren Benutzung ausschliesslich den Bewohnern der Tertianum Residenz St. Jakob-Park vorbehalten ist und von der aus ich live die Fussballspiele des FCBs verfolgen kann.

Die initiative Geschäftsführerin Cornelia Braun legt viel Wert auf Basler Kultur und so kommen wir jährlich während der Fasnacht in den Genuss einer Basler Clique, vor «em Bebby sy Jazz» musiziert die bekannte Jazzformation «The Melody Makers» und wir besuchen regelmässig Kunstausstellungen in Basel. Die letzte führte uns im September an die Mondrian Evolution in der Fondation Beyeler, wobei die Tertianum Residenz eigens für uns eine Privatführung organisierte.

Für mich muss ich sagen, habe ich die richtige Entscheidung getroffen und empfehle den Besuch am «Podium» oder eine individuelle Besichtigung von ganzem Herzen. Übrigens, auch die Kulinarik kann hier auf höchstem Niveau mithalten und lässt wirklich keine Wünsche offen ... Lernen Sie uns kennen!

Am Dienstag, 22. November 2022

- 15.00 Uhr Residenzführung
- 17.30 Uhr Podium mit Prof. Dr. T. Carrel

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung per E-Mail: stjacobpark@tertianum.ch oder Tel. 061 315 16 16

Tertianum AG
Residenz St. Jakob-Park
 St. Jakobs-Strasse 395, 4052 Basel
 Telefon 061 315 16 16
 stjacobpark@tertianum.ch
 www.stjacobpark.tertianum.ch

Die Stimme der Bratsche

Die Bratsche ist kein Instrument, dessen Stimme wegen seines brillanten und imposanten Repertoires bekannt ist, und trotzdem haben Komponistinnen und Komponisten häufig die Bratsche dazu verwendet, um Leid und Trauer zu übermitteln. Ausgehend von diesem Gegensatz geht am kommenden Mittwoch, 19. Oktober, um 19 Uhr ein Konzert am Ausserberg 77 über die Bühne. Es ertönen Werke von Johann Sebastian Bach, Henri Vieuxtemps und Paul Hindemith; Bratsche spielen wird Gianmaria Nobile vom Verein «Am Ausserberg», der auch das Konzert organisiert.

Die Tonalität der ersten beiden Stücke wird c-Moll sein. Diese gebe der C-Saite der Bratsche einen immensen, zugleich einhüllenden und ausdrucksvollen Resonanzraum, heisst es im Konzertbeschrieb. Die Rhetorik der Musikwerke entwickle sich Stück für Stück entlang der Musikgeschichte, ausgehend vom Barock und von der Romantik bis hin zur Moderne der Zwischenkriegszeit. Die Stimme der Bratsche werde tönend von der sich wandelnden Eleganz der Vergangenheit und von der Gewalt und den Narben des Krieges erzählen. Eine Platzreservation ist per E-Mail unter konzerte.am.ausserberg@gmail.com möglich. Der Eintritt inklusive Apéro kostet 30 Franken (ermässigt 15 Franken).

KORNFELDKIRCHE Waldtageslager mit Bewegung und Spass

Mit Robin Hood im Hörnliwald



Schlangenbrot bräteln macht zusammen besonders Spass.

Fotos: zVg

In der ersten Schulferienwoche belebten 32 Kinder und ein zwölfköpfiges Team von Müttern, Vätern, Konfirmandinnen und Ehrenamtlichen der Kornfeldkirche den Herbstwald unterhalb des Hornfelsens. Schon am Montag wurde die Gruppe von Robin Hood und seinem Freund begrüsst und an ihren Lagerplatz geführt. Dort teilten sich die Lagerteilnehmer in die Familien Dachse, Eichhörnchen, Hirsche und Wildschweine ein. Sie bauten Hütten, Sitzgelegenheiten und Feuerstellen. Zudem entstand eine Seilbahn über den ganzen Lagerplatz, eine Seilbrücke und eine «Gluggerbahn» durch den Wald.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, gesichert bis zu zwölf Meter hoch auf einen Baum zu klettern, Pfeilbögen zu schnitzen, Zinn zu giessen, Waldschmuck herzustellen oder eine Blumenpresse zu gestalten. Klein und Gross lernte den Wald spielerisch kennen und gemeinsam wurden auf dem Feuer Gemüsesuppe und Älplermagronen gekocht.

Am Mittwoch erlebte die Gruppe mit einem Geländespiel die Welt von Robin Hood: Der böse Sheriff höchstpersönlich kam vorbei, um seine Steuern zu holen. Dabei stolzierte der gemeine Kerl in die von den Kindern gebaute grosse Falle und konnte gefesselt werden. Zu guter Letzt kam Ende Woche der liebe König mit seiner Königin zurück und das «Happy End» wurde mit einem Schokoladenfondue auf dem Feuer gefeiert.

Die Kinder genossen das Zusammensein unter freiem Himmel sehr und knüpften neue Freundschaften. Die Grossen halfen den Kleinen und die Kleinen lernten von den Grossen.

Jeden Tag gab es ein kleines Theaterstück über eine biblische Geschichte, die Mut für den Alltag macht. Das kunterbunte Team von hilfsbereiten und begeisterten Jugendlichen und Erwachsenen machte diese Woche möglich und ihnen sei von ganzem Herzen für ihren motivierten Einsatz gedankt.

Maya Frei-Krepfer,
Familienarbeit Kornfeld

KIRCHE BETTINGEN Der Verkehrsverein lädt zum Saxofon- und Orgelkonzert

Ein Jazzler auf klassischen Abwegen

rz. Nachdem Sam Burckhardt schon mehrmals als Jazz- oder Bluesmusiker in Bettingen aufgetreten ist, haben seine Fans und jene, die es noch werden wollen, am Sonntag, 23. Oktober, um 17 Uhr die Möglichkeit, ihn von einer anderen Seite und in einer neuen Umgebung kennenzulernen. Zusammen mit der Organistin Nicoleta Paraschivescu wird er ein eher klassisches Programm spielen: Ein bunter Strauss an Werken aus verschiedenen Epochen und musikalischen Genres wird erklingen. Darunter sind Kompositionen von B. Marcello, A. Scarlatti, E. Satie und D. Zanettovich. Es werden Gospels und Soul sowie eigene Kompositionen und Improvisationen Burckhardts vertreten sein.

Der Verkehrsverein Bettingen will mit diesem Konzert einen wunderschönen Ausklang für diesen Sonntag bieten und hofft auf ein möglichst grosses Publikum. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte zur Deckung der Unkosten wird am Ausgang bereitstehen.



Der Saxofonist Sam Burckhardt wird in der Kirche Bettingen Gospels und Soul, aber auch Klassisches spielen, begleitet von der Organistin Nicoleta Parschivescu.

Fotos: Konrad Bäschlin/Gabi Mahler

BUCHVERNISSAGE «Häuser in Riehen und ihre Bewohner» Band vier erscheint

Ein historischer Blick ins Mitteldorf

rz. Kaum jemand kann sich eine Vorstellung davon machen, wie das Mitteldorf um die Schmiedgasse, das heutige Zentrum Riehens, in früheren Jahrhunderten ausgesehen hat. Ein sechsköpfiges Autorenteam ist dieser Frage nachgegangen: Im vierten Heft der Reihe «Häuser in Riehen und ihre Bewohner», die von der Dokumentationsstelle Riehen herausgegeben wird, hat anhand des Historischen Grundbuchs die Bau- und Nutzungsgeschichte jedes einzelnen Hauses in diesem Gebiet nachgezeichnet.

Bei ihrem Blick hinter die Hausfassaden stiessen die Autoren auf bemerkenswerte menschliche Schicksale. Diese reichen von Geschäftserfolg und gesellschaftlichem Aufstieg bis zu bitterer Armut, Auswanderung nach Übersee und einem Ehedrama mit tödlichem Ausgang.

Am Samstag, 22. Oktober, um 14 Uhr, findet im Bürgersaal des Gemeindehauses die öffentliche Buchvernissage statt. Es sprechen Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann, Projektleiter Stefan Hess und als Gastreferent der Kunst-

historiker Professor Axel Gampp. Zudem stellen die Autoren in einem Quiz die ungewöhnlichsten Geschichten vor, durchmischt mit Lügengeschichten – eine einmalige Gelegenheit, den eigenen historischen Sachverstand und Spürsinn zu testen.

Moderiert wird der Anlass von Gaspare Foderà, Leiter der Dokumentationsstelle der Gemeinde Riehen. Die musikalische Umrahmung besorgt ein Ensemble um die Rieher Blockflötistin Noemi Müller. Anschliessend wird von der Gemeinde ein Apéro offeriert.

Reklameteil


Kanton Basel-Stadt

JETZT IMPFSCHUTZ ERNEUERN.

Gemeinsam
gegen
Corona

Walk-In-Impfungen in Riehen

- ohne Terminreservation
- Mo 17. – Mi 19. Oktober
- 9 – 13 Uhr / 14 – 18 Uhr

Im Bürgersaal des Gemeindehauses,
Wettsteinstrasse 1



weitere Infos

coronavirus.bs.ch/kampagne

FUSSBALL Meisterschaft 2. Liga Regional

FC Amicitia beendet Niederlagenserie

rs. Nach sechs Pflichtspielniederlagen in Serie – fünf in der Meisterschaft und eine im Basler-Cup – feierte der FC Amicitia I am vergangenen Samstag auswärts gegen den FC Rheinfelden endlich den dritten Saisonsieg. Für einmal gelang es den Riehemern, ihre spielerische Überlegenheit auch in ein positives Resultat umzusetzen, auch wenn wieder zahlreiche Chancen ungenutzt blieben. Mit diesem Sieg hat sich das Team gegen hinten etwas Luft verschafft, der Vorsprung auf den ersten Abstiegsplatz beträgt vier Punkte.

In Rheinfelden trat Amicitia von Anfang an spielbestimmend auf. Trotz schwierigen Platzverhältnissen gelang es, den Ball gut zirkulieren zu lassen, und die Riehemer spielten sich auch Chancen heraus, blieben aber im Abschluss meist zu harmlos – bis auf die 12. Minute, als der Ball vom Zentrum aus schön über rechts nach vorne gespielt wurde, worauf Luzius Döbelin die Flanke per Kopf verwerten konnte. Defensiv stand Amicitia gut und geriet nicht in Gefahr, einen Gegentreffer zu kassieren.

Auch nach dem Seitenwechsel vergab Amicitia mehrere Chancen, bis Florian Boss in der 55. Minute von links eine Flanke hereinbrachte, die Bilel Mezni mit dem Fuss zum 0:2 nutzen konnte. Die letzten zwanzig Minuten bestritt Rheinfelden dann in Unterzahl, nachdem Captain Sebastian Metzger zum zweiten Mal verwundet worden war. Trotzdem kamen die kampfstarken Platzherren gegen Ende

nochmals auf und konnten in der 82. Minute zum 1:2 verkürzen.

«Ich hatte aber nach wie vor das Gefühl, dass wir sicher sind, und wir haben in der Schlussphase gut verteidigt», zog Amicitia-Trainer Lek Thaqi zufrieden Bilanz. «Es war wichtig, dass wir diese negative Phase nun einmal beenden konnten, und jetzt wollen wir eine positive Serie starten.» Gelegenheit dazu bietet sich morgen Samstag im Heimspiel gegen den FC Reinach (18.30 Uhr, Grendelmatte).

FC Rheinfelden – FC Amicitia I 1:2 (0:1)

Schiffacker. – Tore: 12. Luzius Döbelin 0:1, 55. Bilel Mezni 0:2, 82. Lucca Spohn 1:2. – FC Amicitia I: David Heutschi; Dominik Hug (82. Enrico Davoglio), Andreas Matz, Yanis Zidi, Sandro Carollo (25. Pascal Märki); Mattia Ceccaroni, Bilel Mezni (85. Niklas Koponen); Daniel Hochuli (74. Alex Gut); Alan Zidi (63. Linus Kaufmann), Luzius Döbelin, Florian Boss. – Verwarnungen: 29. Sebastian Metzger, 50. Marko Zubak, 63. Mattia Ceccaroni, 63. Yanis Zidi, 85. Marc Rügge. – Platzverweise: 70. Sebastian Metzger (gelb-rote Karte).

2. Liga Regional: 1. FC Allschwil 9/21 (21) (29:6), 2. SV Muttenz II 9/21 (25) (29:14), 3. FC Wallbach-Zeiningen 9/20 (17) (19:12), 4. AS Timau Basel 9/18 (17) (24:17), 5. BSC Old Boys II 9/16 (19) (22:11), 6. FC Aesch 9/15 (27) (20:17), 7. FC Möhlin-Riburg/ACLI 9/14 (34) (25:16), 8. FC Reinach 9/12 (13) (24:20), 9. FC Amicitia 19/9 (16) (18:17), 10. FC Rheinfelden 9/8 (31) (13:29), 11. FC Oberwil 9/7 (19) (16:31), 12. FC Gelterkinden 9/6 (25) (13:27), 13. FC Laufen 9/5 (20) (9:20), 14. SV Sissach 9/3 (24) (11:35).

SCHACH Europäischer Klubcup in Mayrhofen

SG Riehen im vorderen Mittelfeld

Nach einem hervorragenden Turnierstart arbeitete sich die Schachgesellschaft Riehen am Europäischen Klubcup bis auf Platz zehn vor, musste sich jedoch gegen zwei Weltklasse-Teams aus Aserbaidschan und Israel geschlagen geben und fiel ins Mittelfeld zurück. Unbestrittener Turniersieger wird der tschechische Serienmeister Novy Bor vor Clichy und Viernheim. Bei den Frauen gewann Pamhagen, Favorit Monte Carlo musste sich mit Rang drei zufriedengeben.

Mit zwei Siegen in Top Ten

In der dritten Runde des Open-Turniers traf Riehen auf Offerspill aus Norwegen, den Klub von Weltmeister Magnus Carlsen. Obschon der Weltmeister selber pausierte, wäre alles andere als eine Niederlage eine Sensation gewesen, wird doch dieses Team von Carlsen persönlich trainiert. In der nächsten Runde wurde den Riehemern, wie schon letztes Jahr, Stockholm zugelost. Diesmal resultierte ein knapper Sieg, im Vorjahr war die Begegnung unentschieden ausgegangen.

In der Folgerunde hatte Riehen Lösungsglück: Der SK König Tegel aus Berlin war eine schlagbare Mannschaft. Riehen nutzte die Gunst der Stunde und rückte in der Zwischenrangliste in den Kreis der Top Ten. Dort wurde die Luft allerdings dann sehr dünn. Dort spielen Profimannschaften, in welchen beinahe ausschliesslich Grossmeister zum Einsatz kommen.

Gegen das mehrheitlich mit jungen Spielern angetretene Spitzenteam Vugar Gashimov aus Aserbaidschan war wie erwartet kein Mannschaftspunkt drin. Anders sah es in der Schlussrunde aus. Auch Beer Sheva aus Israel war gemäss Papierform zwar deutlich überlegen, doch der Wettkampfenwickelte sich äusserst umstritten. Am Spitzentisch hatte Andreas Heimann Gewinnchancen in einem besserstehenden Damenendspiel. Doch sein Gegner verteidigte zäh und konnte schliesslich mit einem Dauerschach in den Remishafen einlaufen. An Brett 6 hatte Gregor Haag zwei Bauern mehr, jedoch war der Angriff seines Gegners erheblich, die Partie stand auf Messers Schneide. Unglücklicherweise verlor der Riehemer trotz grosser Gegenwehr doch noch, womit die Niederlage Tat-



Die SG Riehen (rechts, von rechts nach links) mit Gregor Haag, Ognjen Cvitan, Ioannis Georgiadis, Dennis Breder, Nicolas Brunner und Andreas Heimann gegen das Team aus Aserbaidschan. Foto: zVg

sache war und Riehen ins vordere Mittelfeld zurückfiel. Die vier gemäss Startrangliste schwächeren Teams hatte Riehen alle besiegt, gegen die drei Mannschaften aus den Top Ten hingegen mussten Niederlagen hingenommen werden.

Georgiadis in Topform

Insbesondere Ioannis Georgiadis überzeugte mit drei Siegen und vier Remis sehr. Allerdings befanden sich nicht alle Riehemer in Topform. Im Hinblick auf das Finale der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft gab das Turnier wesentliche Aufschlüsse. Es ist klar, wo Verbesserungen erfolgen müssen.

Weltmeister Magnus Carlsen erreichte vier Siege und zwei Unentschieden. Insbesondere in der Partie gegen Korobov stellte er sein absolut ausserordentliches Schachverständnis einmal mehr unter Beweis. Er überspielte den renommierten Grossmeister auf äusserst überzeugende Weise, eine sehr sehenswerte Partie. Der Ex-Weltmeister Viswanathan Anand, der mittlerweile auch Vizepräsident des Weltverbands FIDE ist, konnte nicht mehr ganz so überzeugen wie früher, doch er gehört nach wie vor zu den Top Ten der Welt.

Peter Erismann

Schach, Europäischer Klubcup, 3.–9. Oktober 2022, Europahaus Mayrhofen (A)

Open: 1. Novy Bor Chess Club (CZE) 7/14 (244,5), 2. Clichy-Echecs-92 (F) 7/12 (233,5), 3. Schachclub Viernheim (D) 7/11 (206), 4. Asnières Le Grand Echiquier (F) 7/10 (214), 5. Beer Sheva Chess Club (ISR) 7/10 (206), 6. CSU ASE Superbet (RUM) 7/10 (205,5), 7. Offerspill Chess Club (NOR) 7/10 (202,5), 8. Tajfun SK Ljubljana (SLO) 7/10 (200,5), 17. SG Zürich (SUI) 7/8 (151), 25. SG Riehen (SUI) 7/8 (125), 34. SK König Tegel 7/7 (119,5), 35. Stockholms SS (SWE) 7/7 (107,5), 40. Fjolinir (ISL) 7/6 (131,5), 64. Team Pelaro Alingsås SS (SWE) 7/4 (65). – 70 Teams klassiert. – **3. Runde:** SG Riehen – Offerspill Chess Club 2-4 (Heimann – Tari remis, Brunner – Hansen 0-1, Breder – Christiansen 0-1, Georgiadis – Urkedal remis, Cvitan – Halvorsen remis, Haag – Ranaldi remis). – **4. Runde:** Stockholms SS – SG Riehen 2,5-3,5 (Haage – Heimann remis, Can – Brunner remis, Thorn – Breder remis, Cederstam – Georgiadis remis, Renman – Cvitan 0-1, Tuomainen – Haag remis). – **5. Runde:** SG Riehen – SK König Tegel 1949 3,5 – 2,5 (Heimann – Bruedigam remis, Brunner – Mueller remis, Breder – Rietze remis, Georgiadis – Giems 1-0, Cvitan – Acikel remis, Haag – Dimitrijeski remis). – **6. Runde:** Vugar Gashimov – SG Riehen 5-1 (Mamedov – Heimann remis, Shevchenko – Brunner 1-0, Iskandarov – Breder 1-0, Asadli – Georgiadis remis, Ahmadzade – Cvitan 1-0, Babazade – Haag 1-0). – **7. Runde:** SG Riehen – Beer Sheva Chess Club 2,5-3,5 (Heimann – Rodshtein remis, Brunner – Roiz remis, Georgiadis – Postny remis, Cvitan – Steinberg remis, Haag – Kobo 0-1).

TENNIS Oktoberanlässe des TC Stettenfeld

Zweimal Abschied im Stettenfeld



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Herbst-Schleifchenturniers des TC Stettenfeld. Foto: zVg

In der ersten Oktoberwoche wurde beim TC Stettenfeld gleich bei zwei Gelegenheiten Abschied genommen. Am Donnerstag gedachten viele Weggefährten bei Tennis und Wein dem Anfang Jahr völlig überraschend verstorbenen Alex Kos, der Triebfeder hinter manchem Klubanlass und eines von allen geschätzten Spassvögeln. Zwanzig Klubmitglieder erwiesen Alex die Ehre, indem sie auf und neben dem Feld der Geselligkeit frönten.

Ebenfalls Abschied genommen wurde beim wahrscheinlich letzten Schleifchenturnier der Saison. Auch

hier waren fast zwanzig Stettenfelder dabei und wurden, wie immer in diesem Jahr, mit tollem Wetter belohnt. Zeigte sich am Morgen noch der Nebel, kam danach rasch die Sonne hervor.

Die zum Herbst passende Gulaschsuppe von Ursi wurde trotz warmer Temperaturen derart geschätzt, dass der Topf schnell leer war. Dass nachher auch mit vollem Bauch weiter um Punkte gekämpft wurde, zeigt, wie sehr alle die Gelegenheit nutzen wollten, nochmals draussen auf die Bälle zu schlagen. Die Hallensaison kommt ja schnell genug. Angelo Baltermia

SCHACH Schachfestival Basel 2022 II in Riehen

Riehemer Wochenend-Open gut besucht



Open-Turniersieger Vitali Kunin, der beste Riehemer Rolf Ernst und Vishak Chockalingam (SG Riehen). Fotos: Philippe Jaquet



rz. Vitali Kunin hat das Open-Turnier des Schachfestivals Basel gewonnen, das am Freitag bis Sonntag vergangener Woche im Saal des Landgasthofes Riehen ausgetragen wurde. Der topgesetzte deutsche Grossmeister holte als einziger der 144 Openteilnehmer und -teilnehmerinnen das Maximum von fünf Punkten aus fünf Partien. Er traf auf keinen Gegner aus den Top Ten der Startrangliste, weil die anderen drei Grossmeister in den Runden drei und vier jeweils ein Unentschieden abgaben. Der Ukrainer Li Min Peng remisierte gegen Lorenz Wüthrich (Kilchberg), der Serbe Mihajlo Stojanovic von Réti Zürich gegen Fabian Frey (Hünenberg See) und der Algerier Bilel Bellahcene gegen Romain Gemelli (Bursins).

Bester Schweizer war der 19-jährige Fabian Frey. Der für den Schachverein Wollishofen spielende Zuger Junior klassierte sich hinter den vier Grossmeistern als Fünfter – und das

Nummer 19 der Startrangliste! Auch der siebtplatzierte Lorenz Wüthrich machte als Startnummer 16 und zweitbesten Schweizer einen grossen Sprung nach vorn. Bester Spieler der Schachgesellschaft Riehen war Fide-Meister Rolf Ernst auf Platz 44 mit drei Punkten, ebenfalls drei Punkte holte sein Vereinskollege Beat Spielmann, der auf Platz 49 kam. Mit Krithik und Vishak Chockalingam nahmen zwei weitere SGR-Mitglieder am Open-Turnier teil.

Insgesamt waren am Wochenend-Open in Riehen 178 Spielerinnen und Spieler am Start. Das Rising-Open mit 34 Teilnehmenden wurde über sieben Runden gespielt, es gewann der 31-jährige Türke Fehmi Kaban. Mit dem 11-jährigen Kailash Madhavan (Ennetbürgen/6 Punkte) und dem 17-jährigen Oliver Pink (Reinach BL/5,5) landeten zwei für die Schulschachprofis spielende Schweizer Junioren auf den Ehrenplätzen.

25. Basel II Schachfestival, 7.–9. Oktober 2022, Landgasthof Riehen

Open (144 klassiert). Schlussrangliste nach 5 Runden: 1. GM Vitali Kunin (D/Kirchberg) 5 (16,5), 2. GM Mihajlo Stojanovic (SRB/Réti Zürich) 4,5 (16/14), 3. GM Bilel Bellahcene (ALG/Nyon) 4,5 (16/13,5), 4. GM Li Min Peng (UKR/DSSP) 4,5 (15,5/13,5), 5. Fabian Frey (SUI/Cham) 4 (17,5/15,5), 6. Artem Dobrosmylov (F) 4 (16/15), 7. Lorenz Wüthrich (SUI/Réti Zürich) 4 (16/14/1955), 8. Mario Roesch (D/SC Oberwinden) 4 (16/14/1927), 9. FM Oliver Sutter (SUI/SK Bern) 4 (16/13,5/1936), 28. FM Kaspar Kappeler (SUI/Basel-Trümmerfeld) 3,5 (11,5/9,5), 44. FM Rolf Ernst (D/SG Riehen) 3 (13/12), 49. Beat Spielmann (SUI/SG Riehen) 3 (13/11), 77. Krithik Chockalingam (SUI/SG Riehen) 2,5 (10,5/10,5), 91. Vishak Chockalingam (SUI/SG Riehen) 2 (12,5/10,5).

Rising (34 klassiert). Schlussrangliste nach 7 Runden: 1. Fehmi Kaban (TUR) 6,5 (32/29,5), 2. Kailash Madhavan (SUI/DS-SP) 6 (30/27,5), 3. Oliver Pink (SUI/DSSP) 5,5 (30/27), 16. Deniz Ronny Buenel (SUI/SG Riehen) 3,5 (25,5/23,5).

SPORT IN KÜRZE

Fußball-Vorschau

2. Liga Regional:
Sa, 15. Oktober, 18.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia I – FC Reinach

Junioren A, Youth League A:
So, 16. Oktober, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – FC Oberwil

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Mi, 19. Oktober, 20 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Bubendorf

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 2:
So, 16. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – Team RossoLaufen

Junioren C, Promotion:
Do, 20. Oktober, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – SC Binningen b

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 15. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – BSC Old Boys II

Junioren D/9, Promotion:
Do, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Allschwil a

Junioren D, 2. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 15. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – US Olympia

Junioren D, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 15. Oktober, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia c – VfR Kleinhüningen gelb

Junioren D, 3. Stärkeklasse, Gruppe 1:
Sa, 15. Oktober, 11 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia c – VfR Kleinhüningen gelb

Senioren 30+, Basler-Cup, Achtelfinals:
Di, 18. Oktober, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – SC Dornach

Senioren 40+, Regional, Gruppe 4:
Sa, 15. Oktober, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – BVB BCO Alemannia

Unihockey-Vorschau

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, Achtelfinals:
Sa, 15. Oktober, 15 Uhr, Güttingersreuti
emotion Weinfelden – UHC Riehen

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1:
So, 16. Oktober, Sporthalle Niederholz
9.00 UHC Riehen I – UHT Schangnau
10.50 UHC Riehen I – UHC Jongny

Männer, Kleinfeld, Ligacup, Achtelfinals:
Sa, 15. Oktober, 11 Uhr, Niederholz
UHC Riehen – UHC F.P. Niederwil

Männer, Kleinfeld, 2. Liga, Gruppe 3:
So, 16. Oktober, TH Egg, Frenkendorf
12.40 UH Vallemaggia – UHC Riehen I
15.25 UHC Riehen I – Yetis Hildisrieden

KREUZWORTRÄTSEL NR. 41

Kennzeichen	früher für: adlige Dame	Zürcher Stadt-heilige	Panzer-echse	kleine Mahlzeit	Pflanze mit Haft-früchten	Vulkan bei Neapel	gegen, ent-gegen-gesetzt	fein regnen	heftig, dring-lich	Einglas (Seh-hilfe)	nicht dieses, son-der ...
				8	Identitäts-merkmal						Sieger im Wett-kampf
grob	7			glatt			Heiligenbild der Ost-kirchen				
Ich-mensch					Herum-treiber, Land-streicher			5			
Abk.: Luzerner Kantons-spital				Fluss, v. Toggen-burg kommend «Dichterwett-stell» (Poetry ...)			Aufprall				3
Bewe-gungs-organ d. Fische			4		Schnitt-blumen-gefäss			Auf-sehen, Skandal		türk. Anis-brannt-wein	
	6		Fluss durch Zürich				Inhalts-losgigkeit				
Tempe-ratur-einheit		Islam. Name Jesu Körper-kraft							9		
							ver-worren	Jassart		Satzung	lauter Ausruf
Anhänger des Islams	völlig, voll-ständig		Stück Papier	Furcht	Fisch-knochen	Spitzel	süd-amerik. Gras-steppe	Grund-lage			
Regal-, Gestell-brett					Stras-senbau-steinchen					katho-lisches Stun-den-gebet	
Speise-fett			feines Leder (Kw.)			1	persön-liches Fürwort	Abk.: an-hän-gend			
faul, schwer-fällig		2			Nach-ahmer						
Darstellung ohne Kleider			Teil eines Gedichts					franz. unbest. Artikel			10
Nach-züglerin					Torheit, Allofria						



AvantGarten

s1615-200

GRATULATIONEN

Ivan und Hana Lefkovits zur diamantenen Hochzeit

rs. Am Montag, 10. Oktober, durften Ivan und Hana Lefkovits in Bettingen ihre diamantene Hochzeit feiern. In die Schweiz gekommen sind sie 1969. Zuvor hatten sie in Prag, Neapel und Frankfurt gelebt. Ivan und Hana Lefkovits lernten sich beim Studium kennen und heirateten am 10. Oktober 1962, ihr Sohn kam 1963 zur Welt.

Ivan Lefkovits ist Gründungsmitglied des Basler Instituts für Immunologie. Die Familie Lefkovits hat Bettingen als Wohnort gewählt und wohnt dort seit mehr als einem halben Jahrhundert. Von Zeit zu Zeit besuchen Ivan und Hana Lefkovits ihre alte Heimat Tschechien, insbesondere Prag. Ivan Lefkovits ist einer der letzten Zeugen des Holocaust als Überlebender von Ravensbrück und Bergen-Belsen.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar nachträglich, aber nicht minder herzlich zum 60. Hochzeitstag und wünscht gute Gesundheit und viel Lebensfreude.

Inge Diethelm-Loch zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Sonntag darf Inge Diethelm-Loch ihren 90. Geburtstag feiern. Geboren wurde sie am 16. Oktober 1932 in Idar-Oberstein, einem Städtchen im Hunsrück, berühmt für das Schleifen und den weltweiten Handel mit Edelsteinen. Ihr Vater kam in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges als Soldat ums Leben.

Nach der Matura begann Inge Diethelm-Loch eine Ausbildung zur Pharmazetin mit Praktikum in einer Kölner Apotheke und Studium in Bonn und Mainz. Während der Semesterferien lernte sie auf einer Italienreise ihren späteren Ehemann Heinz Diethelm, einen Primarlehrer aus Basel, kennen und lieben. Nach Abschluss ihres Studiums trat sie deshalb 1957 eine Stelle in der Maulbeer-Apotheke im Kleinbasel an, im Sommer 1958 wurde geheiratet und das junge Paar zog nach Riehen, wo ein Jahr später die Tochter Barbara zur Welt kam. Die Zwillinge Susan und Urs folgten im Jahr darauf. Im Jahr 1966 konnten Diethelms ihr jetziges Haus an der Kilchgrundstrasse 28 erwerben.

Im Haus befand sich bereits ein Ladenlokal des Vorbesitzers und so konnte Inge Diethelm neben ihren Aufgaben als Ehefrau und Mutter ein Geschäft für Edelsteinschmuck zu eröffnen. Durch ihre guten Beziehungen nach Idar-Oberstein konnte sie ihrer Kundschaft Waren von hoher Qualität anbieten. Im Jahr 1980 wurden Geschäft und Schleiferei nach 14 erfolgreichen Jahren wieder geschlossen.

Um ihre theoretischen Kenntnisse über Edelsteine zu erweitern, begann Inge Diethelm in Basel ein Studium in Mineralogie, Geologie sowie Ur- und Frühgeschichte, das sie mit dem Lizentiat abschloss. Ihr Interesse für die urgeschichtliche Archäologie motivierte sie zur Teilnahme an mehreren Ausgrabungskampagnen in El Kowm in Syrien als freie Mitarbeiterin des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. Nachdem sich ihr ein Fotografie interessierter Mann für prähistorischen Felsbilder hatte begeistern lassen, folgten gemeinsame Reisen innerhalb von Europa sowie nach Kleinasien und Nordafrika, meist im selbst ausgebauten Wohnmobil. Inge Diethelm engagierte sich im Vorstand des Institutum Canarium und der International Federation of Rock Art für die Erhaltung und Erforschung von Felsbildern auf der ganzen Welt.

Nachdem Heinz Diethelm in Pension gegangen war und die Kinder eigene Familien in der Schweiz, in Dänemark und in Deutschland gegründet hatten, unternahm das Paar ausgedehntere Reisen und als Heinz Diethelm schwer erkrankte, kam zur Unterstützung Beat Leutwyler als Reisebegleiter mit.

Nach dem schmerzlichen Verlust ihres Mannes im Frühling 2008 verschenkte Inge Diethelm das Wohnmobil und vermachte die umfangreiche Dia-Sammlung ihres Mannes der Kommission für Archäologie Ausser-europäischer Kulturen in Bonn. Heute lebt sie mit Beat Leutwyler, der sie noch zu einigen weiteren Felsbildreisen begleitet hatte, in ihrem Haus an der Kilchgrundstrasse, wo Inge Diethelm ihren 90. Geburtstag im Kreise der Familie feiern wird. Die Riehener Zeitung gratuliert recht herzlich und wünscht alles Gute.

OBERRHEIN Grenzüberschreitender Zugang gewünscht

Arztbesuche beim Nachbarn

rz. Bürger der Oberrheinregion wünschen sich einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung der Nachbarländer, teilt das trinationale Kompetenzzentrum für Gesundheitskooperation (Trisan) in einem Communiqué mit. Dies ergäben zwei Befragungen, bei denen rund 2500 Personen über ihre Erfahrungen mit dem grenzüberschreitenden Zugang zu medizinischen Leistungen berichteten.

Weil sie im eigenen Land lange auf einen Termin warten müssen, aus dem Nachbarland stammen, ihre Mutter-

sprache bevorzugen oder der Weg schlicht kürzer ist – es gibt viele Gründe, medizinische Leistungen im Nachbarland in Anspruch zu nehmen. Befragte aus den deutschen Gebieten liessen sich überwiegend in der Nordwestschweiz behandeln und umgekehrt. Sogar aus der Südpfalz, was die Rolle der Sprache verdeutliche. Für die französischen Patienten seien Deutschland und die Schweiz als Behandlungsländer ähnlich attraktiv. Zweisprachige Informationsmaterialien sind unter www.trisan.org einsehbar.

· Aktuell ·

Heckenschnitt
Herbstarbeiten
Bepflanzungen

AvantGarten

Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch

061 554 23 33

Riehen · Binningen

PNT

MULDEN - ENTSORGUNG
KRAN BIS 16 TONNEN - GREIFER

061 601 10 66

www.nussbaumer-transporte.ch

PETER NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG

Im Hirshalm 6, 4125 Riehen

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 43 vom 28. Oktober, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller Oktober-Rätsel eintragen

Lösungswort Nr. 41

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

können. Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.
Wir verlosen ein Exemplar des Buches «Wandern mit Luca» aus dem Reinhardt Verlag.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Inserieren
bringt Erfolg!

Telefon 061 645 10 00
inserate@riehener-zeitung.ch

Aktuelle Bücher aus dem Verlag

reinhardt

www.reinhardt.ch

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Hans Heimgartner AG

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare
Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90

www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch